



Download der Dokumente mit "FILEZILLA":  
Gast: ftp.luscher.ch  
Benutzer: visiteuropan  
Passwort: veuro

## Pressedossier

Bekanntgabe der Ergebnisse des Wettbewerbs EUROPAN 12

**Adaptable city –  
Stadt im Wandel**

### Kontakt:

EUROPAN Suisse  
Boulevard de Grancy 37  
CH - 1006 Lausanne  
Téléphone +41 (0)21 616 63 93  
Fax +41 (0)21 616 63 68  
E-mail [europan@bluewin.ch](mailto:europan@bluewin.ch)  
Internet [www.europan-suisse.ch](http://www.europan-suisse.ch)

### Organisationsstruktur

Präsident Rodolphe Luscher  
Generalsekretär Michel Ruffieux  
Assistentin Christelle Sobrado

# Inhalt

<b>Wettbewerbsthema EUROPAN 12</b>	<b>3</b>
<b>Ergebnisse EUROPAN Schweiz</b>	
Schweizer Jury	5
Liste der Gewinner: Couvet/NE	6
Auszug aus dem Jurybericht: Couvet/NE	7
Liste der Gewinner: Marly/FR	9
Auszug aus dem Jurybericht: Marly/FR	11
Medienmitteilung 16. Dezember 2013 in Bern	14
Schweizerische Ausstellungen	18
<b>Ergebnisse EUROPAN Suisse &amp; EUROPAN Deutschland</b>	
Die deutsch-schweizerische Jury	19
Liste der Gewinner: CH-Kreuzlingen/DE-Konstanz	20
Auszug aus dem Jurybericht der deutsch-schweizerischen Jury	21
Pressemitteilung CH-Kreuzlingen/DE-Konstanz	24
Internationale deutsch-schweizerische Ausstellung	25
<b>Ergebnisse Europa</b>	<b>26</b>
<b>EUROPAN – generelle Informationen</b>	
Nationales Komitee EUROPAN Suisse	28
Was ist EUROPAN?	29
Die Standortplaner von EUROPAN	31
EUROPAN-Charta	32
EUROPAN in 10 Punkten	33
Terminplan der Session 12	34
EUROPAN 12 – Sponsoring	35
Voraussichtlicher Terminplan EUROPAN 13	36
Das Thema EUROPAN 13	37
Europakarte / EUROPAN 1-12	41

# Wettbewerbsthema EUROPAN 12

EUROPAN ist ein Wettbewerbsverfahren für neue Ideen in Architektur und Städtebau, das gleichzeitig in mehreren Ländern zu einem gemeinsamen Thema ausgeschrieben wird. Grundlage sind urbane Situationen, die von europäischen, innovationswilligen Städten angeboten werden. Der Wettbewerb richtet sich an junge Architekten und Planer aus ganz Europa und verfolgt letztendlich das Ziel der Projektrealisierung.

Die zwölfte Session von European hat zum Thema:

## Adaptable city – Stadt im Wandel

### « Die urbanen Projekte den Anforderungen der heutigen Städte anpassen »

#### 1. Städte im Umbruch / anpassbare Städte

In den europäischen Städten wächst das Bewusstsein, dass sie ihren ökologischen Haushalt schnellstmöglich in den Griff bekommen müssen, indem sie zur Lösung der Energiekrise, zum Kampf gegen den Treibhauseffekt und zur Erhaltung von nicht erneuerbaren Ressourcen beitragen. Der Energieverbrauch muss auf das notwendige Minimum reduziert werden. Dies bedingt ein Nachdenken über die Lebensweisen, über die Morphologie, über formale und räumliche Vorstellungen sowie über Einrichtungen für die Mobilität und den Verkehr.

European 12 schlägt ein Thema vor, das diese neuen Herausforderungen mit einbezieht, sodass diese in die laufenden städtebaulichen Projekte einfließen. **Es geht also tatsächlich um ein Anpassen der Städtebauprojekte**, einerseits durch **ein neues Raumordnungskonzept** (beispielsweise indem gegen die Ausdehnung der Städte gekämpft wird), andererseits durch **eine intensive Auseinandersetzung mit den zeitlichen Aspekten**, die für die heutigen Städte typisch sind (Tag/Nacht, saisonale und jährliche Zyklen...). Die Städte müssen sich wandeln, sich regenerieren, und diese Notwendigkeit führt zum Begriff der «städtischen Widerstandsfähigkeit, sprich der städtischen Resilienz», auch wenn die Analogie zwischen Mensch und Stadt fragil ist. Im Grunde geht es darum, **schrittweise eine neue Kultur der Anpassung zu entwickeln**. Diese auf den städtischen Wandlungsprozess ausgerichtete Kultur bleibt jedoch theoretisch, solange sie nicht Teil jedes laufenden städtebaulichen Projekts ist. Die Stadt verändert sich eben nicht als Gesamtes sondern nur durch die regenerierenden und revitalisierenden Eingriffe der einzelnen städtebaulichen Projekte. Diese sind das Resultat der jeweiligen Stadtplanungspolitik. Sie werden von den Verantwortlichen des öffentlichen Sektors sowie den sozio-ökonomischen Akteuren formuliert, in Abhängigkeit der urbanen Situation und notwendigen Interventionen.

#### 2. Der European-Wettbewerb

Die 12. Session des European-Wettbewerbs wird sich im Zusammenhang mit dieser oben skizzierten anpassbaren Stadt abspielen. Wie wir wissen, liegen einem solchen Wettbewerb mehrere Prinzipien zu Grunde, gemäss denen eine städtebauliche Problematik zu Handen der Kandidaten formuliert werden kann:

- **Die europäischen Städte stellen in Form von konkreten Standorten städtische Situationen zur Verfügung, die ungefähr der Grössenordnung eines Quartiers entsprechen. Die Auswahl der Standorte geschieht in Abhängigkeit ihrer Übereinstimmung mit den oben erwähnten generellen Themen der 12. European-Session.**
- **Die Absichten**, abgeleitet von den durch die Stadtplanungspolitik identifizierten Bedürfnissen, **werden in Form eines Programms skizziert**, wobei eine gewisse Flexibilität erhalten bleiben soll.
- **Die städtebaulichen Strategien und Ziele der Stadt werden präzisiert**, was den Kandidaten erlaubt, ihre Vorschläge im Hinblick auf diese globale Vision auszuarbeiten.

Davon ausgehend, besteht der Wettbewerb aus zwei Komplexitätsstufen und verlangt Antworten auf zwei Ebenen:

- Eine erste Ebene besteht darin, eine Problemstellung herauszuschälen, wobei die dem Standort und der städtebaulichen Situation innewohnenden Herausforderungen formuliert werden. Herausforderungen, die bezüglich der für die Stadt charakteristischen globalen Strategie für den Ort bezeichnend sind.
- Auf einer zweiten Ebene sollen räumliche und formale Vorschläge für den Standort ausgearbeitet werden. Dabei geht es nicht um ein städtebauliches Projekt im eigentlichen Sinne, sondern um richtungsweisende Ideen, die das Potenzial aufzuzeigen vermögen, das der Standort im Zusammenhang mit der globalen Problematik der anpassungsfähigen Stadt zu bieten hat.

### 3. EUROPAN Suisse

Die vorhergehenden Ausführungen fassen die für alle am European-Wettbewerb teilnehmenden Länder geltenden Prinzipien und Spielregeln zusammen. Es ist jedoch auch klar ersichtlich, dass jedes Land, ja jede Stadt oder Gemeinde über ganz spezifische Eigenheiten verfügt. Es empfiehlt sich deshalb eine «lockere» Anwendung der Spielregeln, um den sehr unterschiedlichen Realitäten gerecht zu werden.

Im Hinblick auf die generell gehaltenen Themen wie Raum / Zeit, Lebensrhythmen und Lebenszyklus, anpassbare Stadt, Widerstandsfähigkeit, Nutzungsänderungen und Suche nach einer neuen Urbanität usw. geht es darum, die ganz spezifischen Problemstellungen zu finden, anhand derer fruchtbare Vorschläge erarbeitet werden können, abgestimmt auf die jeweilige städtebauliche Situation und den jeweiligen Standort innerhalb eines gegebenen Umfelds. Im Dialog mit den Verantwortlichen von European besteht die Rolle der Städte darin, **die urbanen Eigenheiten ihrer vorgeschlagenen Standorte in groben Umrissen aufzuzeichnen**. Die Verantwortung der Kandidaten wiederum besteht **im Ausarbeiten von Problemstellungen und Vorschlägen, die auf diese Eigenheiten antworten**.

**Dies verlangt aufgrund der gestellten Probleme nach einer interdisziplinären Vorgehensweise.**

**In Europa:** 16 Länder haben 51 Standorte zur Bewertung vorgeschlagen.  
1'762 Projekte wurden eingereicht und 106 Teams prämiert.

**In der Schweiz** sind 2 Städte in dieser zwölften Session beteiligt und 69 Teams haben ein Projekt eingereicht:  
40 für Couvet « Dubied-Areal, beidseits der Areuse »  
29 für Marly « Perimeter Winckler und Saint-Sacrement, Aufwertung Ortseingang Nord ».

Von den 69 Kandidaten sind 15 in der Schweiz ansässig. Die anderen 54 Kandidaten stammen aus Belgien (1), England (1), Frankreich (25), Griechenland (2), Italien (15) und Spanien (7). Diese hohe Auslandsbeteiligung unterstreicht einmal mehr die Stellung der Schweiz unter jenen Ländern, die Vorschlägen aus dem Ausland mit grösster Offenheit gegenübersteht.

**Für den grenzüberschreitenden Standort** haben sich in dieser zwölften Session 2 Städte engagiert (CH-Kreuzlingen / DE-Konstanz), und 27 Teams haben ein Projekt eingereicht:

Von den 27 teilnehmenden Teams stammen nur 2 aus der Schweiz und 5 aus Deutschland. Die restlichen 20 kommen aus Belgien (1), Frankreich (11), Holland (3), Italien (3), Österreich (1) und Spanien (1).

# Schweizer Jury

Unter dem Vorsitz von Herr Pierre-Alain Dupraz, *Architekt ETS FAS*, hat die Jury Schweiz anlässlich der 1. Session vom Freitag 11. Oktober und Samstag 12. Oktober 2013 in Marly eine Vorauswahl von 15 Projekten getroffen.

Diese Projekte wurden am europäischen Forum der Städte und Jurys vom 8. und 9. November 2013 in Paris (Frankreich) vorgestellt. Anhand einer thematischen Analyse der Arbeiten konnten sich die Standortvertreter der 51 Städte und die 13 nationalen Jurys über die Tendenzen dieser Wettbewerbssession informieren.

Die Jury Schweiz tagte erneut am 15. und 16. November 2013 in Couvet. In Anbetracht der am Forum der Städte und der Jurys in Paris (Frankreich) geführten Diskussionen und vor dem Hintergrund einer fortgeschrittenen Analyse der Wettbewerbs-Standorte, hat sich die Jury mit den Vertretern der Standorte getroffen.

Letztere haben sich zu den vorselektionierten Projekten geäussert und konnten dabei ihre Vorstellungen, die sie im Standortdossier formuliert hatten, vervollständigen und präzisieren.

Nach Abschluss der Diskussionen dieser Session, wurden folgende Projekte definitiv ausgezeichnet:

- **2 Preisträger** (1 für Couvet, 1 für Marly)
- **2 Ankäufe** (1 für Couvet, 1 für Marly)
- **3 Erwähnungen** (1 für Couvet, 2 für Marly).

Die Jury würdigt die jungen Teams insbesondere für die hohe Qualität ihrer Vorschläge angesichts der Komplexität der gestellten Aufgaben.

**Zusammensetzung der Jury:** 7 stimmberechtigte Mitglieder + 2 Ersatzmitglieder

## Präsident

**Daniele Marques**, *Architekt ETHZ BSA SIA, Marques AG*, CH-6006 Luzern (**entschuldigt**)

## Architekten

**Pierre-Alain Dupraz**, *Architekt ETS FAS*, CH-1207 Genf (**Jurypräsident in Abwesenheit von Daniele Marques**)

**Léonard Verest**, *Städteplaner, Agence Malnati & Verest Sàrl*, CH-1227 Carouge

**Cristina Woods**, *Architektin, Verzone Woods Architectes, paysage, urbanisme, architecture*, CH-1659 Rougemont

## Persönlichkeiten / Wissenschaftler

**Prof. Robert Prost**, *Ingenieur ENSAM, Architekt DESA*, FR-Paris

## Verwaltung

**Sofie Troch**, *Projectleider, Vlaams Bouwmeester*, BE-1000 Brussel

## Bauherrenvertreter

**Paul Rambert**, *Architekt EPFZ, Immopoly Sàrl*, CH-1001 Lausanne

## Ersatzmitglieder

**Alberto Figuccio**, *Architekt AAM OTIA, fil rouge architecture M. Aouabed & A. Figuccio*, CH-1204 Genève

**Jürg Capol\***, *Responsable acquisitions, Solvalor fund management SA, société de direction de fonds de placement*, CH-1002 Lausanne

\* automatisch ernannt, erhält das Stimmrecht wegen Absenz eines Jurymitglieds

# Liste der Gewinner: Couvet/NE

## COUVET/NE « DUBIED-AREAL, BEIDSEITS DER AREUSE »

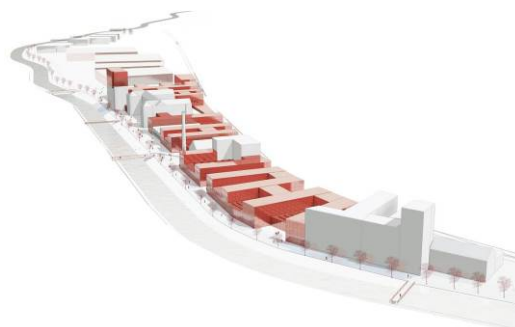
Preisträger

« DUBIMPULSE »

AK708 / CO32

<b>MICHON Pascal</b>	FR	1986	Architekt EPFL
<b>ANDREY David</b>	CH	1983	Architekt EPFL
<b>APOTHEKER Xavier</b>	CH	1983	Architekt EPFL
<b>BADIN Nicolas</b>	FR	1984	Architekt EPFL
<b>ZIMMERMANN Markus</b>	CH	1980	Architekt EPFL
<b>BARTHASSAT Manuel</b>	CH	1979	Architekt EPFL

Avenue de la Harpe 23  
CH-1007 Lausanne  
Tél. +41 78 796 01 47  
p.michon@z00.ch



Ankauf

« WOOD DE TRAVERS »

Cw839 / CO40

<b>GARCIA PIRIZ Tomás</b>	ES	1978	Architekt
<b>ALCALA LARA Juan</b>	ES	1984	Architekt
<b>RUIZ AVILES Luis Miguel</b>	ES	1985	Architekt
<b>CASTELLANO PULIDO Francisco J.</b>	ES	1975	Architekt
<b>SERRANO GARCIA Juan Antonio</b>	ES	1983	Architekt
<b>BAQUERO MASATS Paloma</b>	ES	1984	Architektin
<b>DE LARA RUIZ Maria</b>	ES	1985	Architektin - <i>Mitarbeiterin</i>
<b>TEJADA TENORIO Alvaro</b>	ES	1984	Architekt - <i>Mitarbeiter</i>
<b>MARTIN RODRIGUEZ Maria</b>	ES	1988	Architekturstudent. - <i>Mitarbeiterin</i>
<b>RODRIGUEZ SAINZ-ROZAS Alvaro</b>	ES	1989	Architekt - <i>Mitarbeiter</i>
<b>GUTIERREZ SEGURA Carlos Javier</b>	ES	1985	Landschaftsarchitekt - <i>Mitarbeiter</i>
<b>MASUNDA RODRIGUEZ Yu Bruno</b>	ES	1988	Ingenieur-Architekt - <i>Mitarbeiter</i>
<b>DE NUTTE Claire Ana</b>	BE	1986	Landschaftsarchitektin - <i>Mitarbeiterin</i>
<b>VIANELLO Serena</b>	IT	1987	Ingenieurstudentin - <i>Mitarbeiterin</i>

Buensuceso 40  
ES-18002 Granada  
Tél. +34 651 16 36 14  
Cuac.arquitectura@gmail.com



Erwähnung

« une nébuleuse de petits bâtiments »

JC886 / CO36

<b>MATEOS BERMEJO Juan José</b>	ES	1976	Architekt
<b>AYBAR RODRIGUEZ Camila A.</b>	ES	1976	Architektin
<b>GRANIZO POLO Susana</b>	ES	1980	Architektin - <i>Mit.</i>

Fernan Gonzalez 79 2D  
ES-28009 Madrid  
Tél. +34 654 91 64 50 ou +34 917 54 55 61  
jjmateos@aybar-mateos.com



# Auszug aus dem Jurybericht : Couvet/NE

## Juryempfehlungen an die Städte und Jurykommentare zu den prämierten Projekten

### COUVET/NE « DUBIED-AREAL, BEIDSEITS DER AREUSE »

#### Empfehlungen der Jury

Die Jury würdigt das Engagement der Gemeinden und Städte, die Zeit, die sie investiert und das Interesse, das sie dem EUROPAN-Vorgehen entgegen gebracht haben. Nun ist es wichtig, unter Respektierung der von den Städten akzeptierten Charta, für die Umsetzung die Projektverfasser der Siegerprojekte zu begleiten und zu unterstützen, um von diesem Vorgehen maximal profitieren zu können.

Die Jury empfiehlt dem Bauherrn eine Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit den Verfassern des Siegerprojekts

*AK708 (CO32) – DUBIMPULSE – Pascal Michon, David Andrey, Xavier Apotheker, Nicolas Badin, Markus Zimmermann, Manuel Barthassat (CH)*

und ihnen einen Zusatzauftrag zu erteilen im Hinblick auf eine Realisierung.

Die Projektverfasser sollten auch angehalten werden, vertiefte Studien über die Gestaltung der beiden Ufer der Areuse und über deren Beziehung zum Dorf anzustellen.

Die Zusatzstudie muss die Arealerschliessung entlang der Bahnlinie mit einbeziehen.

Das Projekt muss auf die Planung der Standortentwicklung beschleunigende Wirkung haben, unter Berücksichtigung des schlechten Zustands der bestehenden Bauten.

So wird es äusserst wichtig sein, über eine Charta und ein Pflichtenheft zu verfügen, das die architektonische Grammatik festlegt.

In diesem Rahmen sollte die Gemeinde eine wirkungsvolle Promotion des Standorts über eine angemessene Medienpräsenz garantieren.

#### Preisträger

(12'000 Euros)

#### Ak708 – CO32 – DUBIMPLUSE

Das Projekt « DUBIMPLUSE » macht den öffentlichen Raum entlang der Areuse zum Referenzraum, der mit zwei klar begrenzten Plätzen eindeutig definiert ist. Beide Plätze sind an einen Bahnhof und an eine Brücke angebunden. Die Gebäude sind stark nordwärts, Richtung Dorf gerichtet. Sie bilden eine variable offene Front am Flussufer. Der durchgehende öffentliche Raum spielt auf faszinierende Weise mit den Gebäuden, dem Fluss und dem Dorf.

Die Front im Süden ist eine äusserst klare genaue Linie. Mit dem Grundriss lässt sich leicht arbeiten, die Abgrenzungen zwischen dem öffentlichen Raum, den zwei Plätzen, der grosszügigen Fussgängerpassage und den Gebäuden sind sehr klar. In den Bauten, die erhalten werden sollen, sind verschiedene Nutzungen vorgesehen, und ein Teppich von Neubauten ermöglicht das Unterbringen von breit gefächerten Raumprogrammen. Der lineare öffentliche Raum ist mit seiner unregelmässigen Form Teil davon. Der Gestaltungsplan kann sich verschiedenen Etappierungen, architektonischen Konzepten, Raumprogrammen und Dichten anpassen. Bezüglich Finanzierung, Grundeigentum usw. handelt es sich um eine machbare Strategie, die vorsieht, den Standort durch das Strukturieren der Bauten zu entwickeln. Dies geschieht in einem nicht festgefahrenen Rahmen und unter Respektierung der urbanen Vergangenheit des Ortes. Die Realisierung ist in Etappen gedacht. Die vorgeschlagenen Bauten sind flexibel und anpassbar und erlauben es, in verschiedenen Entwicklungsstadien Firmen anzusiedeln. Das Projekt bietet Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Es verleiht dem Standort ein neues prägendes Gesicht und schafft eine neues «Dubied», gleichzeitig werden Spuren der Vergangenheit erhalten.

Die Jury würdigt die Gestaltung des Flussufers, das der Stadt zurück gegeben wird, sie bedauert aber die fehlende Bearbeitung des rückwärtigen Teils. Sie ist der Meinung, die Gestaltung müsste das linke Ufer mit einbeziehen.

## **Ankauf**

(6'000 Euros)

### **Cw839 – CO40 – WOOD DE TRAVERS**

Das Projekt « WOOD DE TRAVERS » zeichnet sich durch seine ganzheitliche Betrachtung des Standorts aus: Einige bestehende Gebäude werden eliminiert und ein neuer Teppich mit Bauten und Freiräumen wird als Ersatz vorgeschlagen. Dieses ambitionierte Projekt muss als Gesamtes realisiert werden. Der vereinigende Aspekt stellt bezüglich Flexibilität eine Schwäche dar, da eine Umsetzung in Etappen oder mit unterschiedlichen Bauherren schwieriger ist. Dafür bietet der Vorschlag die Möglichkeit einer neuen starken Identität für den Standort, ebenso prägend wie das Dubied-Erbe. Die vorgeschlagenen Neubauten und die Pergola entlang der Areuse variieren eine durchgehende Architektursprache, die auf der Materialität des Holzes basiert und auf die im Areal vorhandenen Lagersysteme anspielt. Der Rückgriff auf diese lokale Ressource wird als angebracht betrachtet, um dem gesamten Areal eine neue Identität zu verleihen. Im Herzen des Hauptgebäudes wird ein neuer grösserer, multifunktionaler Innenraum vorgeschlagen. Dieser grosse gedeckte «Ort des Austausches» eignet sich für aufwändige Anlässe wie Messen oder Konferenzen, die zu einem regionalen Anziehungspunkt und einem Trumpf für die auf dem Areal ansässigen Industrien werden können. Er verfügt über ein Auditorium, zieht kommerzielle und kulturelle Aktivitäten an und bietet sich als Partner eines Technologie- oder Innovationszentrums an. Die Machbarkeit und die wirtschaftliche Nachhaltigkeit eines solchen Gebäudes stellen jedoch eine grosse, nicht zu vernachlässigende Herausforderung dar, da sie von der öffentlichen Gemeinschaft oder einem grossen Flaggschiffunternehmen abhängig sind. Der neue Bahnhof wird mit einem Gebäude ergänzt, dessen Morphologie sich für ein Hotel, für Büros oder sogar für Wohnungen eignet. Das Projekt behält seine Kohärenz, sofern ein konkreter kollektiver Wille vorhanden ist, sich die für die Realisierung notwendigen Mittel zu verschaffen. Das Projekt kann eine Antwort auf eine ambitionierte Aufwertungsstrategie des Standortes sein. Es ist eine andere Art, das Areal anzugehen, durch Verflechten der Gebäude und Überlagern von Altem und Neuem. Es könnte zum Inkubator einer Strategie zur Wirtschaftsentwicklung und Förderung von Spitzentechnologie im Kanton Neuenburg werden. Dank dem erneuerten Baubestand kann von einer gewissen Dauerhaftigkeit ausgegangen werden. Soll es gelingen, braucht das Projekt von Anfang an einen Leadership mit Investitionsmitteln und begleitendem Management.

## **Erwähnung**

### **JC886 – CO36 – une nébuleuse de petits bâtiments**

Das Projekt « une nébuleuse de petits bâtiments » schlägt eine Revitalisierung des Industriegeländes durch das Erstellen von kleinen autonomen Bauten im Innern der bestehenden Gebäude vor, ohne die Platzierung derselben fest vorzugeben. Diese Baukörper, die Arbeitsräume und/oder Wohnungen beherbergen, durchdringen die Dächer der Altbauten und bieten so vor allem den Wohnungen Ausblicke in die Umgebung. Diese Neubauten sind Arbeitsinstrumente, die sich unkompliziert an die Bedürfnisse der sehr unterschiedlichen Wirtschaftstätigkeiten anpassen lassen. Ausserdem könnten Bezüge zu den Räumen in den bestehenden Gebäuden hergestellt werden, was eine auf die Bedürfnisse der Wirtschaftstätigkeiten abgestimmte Diversifizierung der Arbeitsräume ermöglichen würde. Parallel zu dieser neuen Belegung des Standorts schlägt das Projekt vor, die Erschliessung durch Strasse und Bahn neu zu organisieren, indem die vorhandenen Infrastrukturen angepasst werden. Mit punktuellen Abbrüchen werden entlang der Areuse öffentliche Räume geschaffen, die den neuen Benutzern den Zugang zum Wasser ermöglichen. Die Jury begrüsst die flexible Strategie für die Neubesetzung, die theoretisch morgen beginnen könnte. Eine Wiederaneignung des Standorts und das Schaffen von neuer Dynamik wären innerhalb kurzer Zeit möglich, da sich vielen unterschiedlichen Firmen die Gelegenheit böte, sich im Areal anzusiedeln. Die Strategie basiert auf einer umfassenden Analyse. Sie gewährleistet die Erschliessung des Areals und die Schaffung von öffentlichen Räumen, was eine bessere Integration des Standorts in sein Umfeld ermöglicht. Die Jury stellt sich jedoch Fragen in Bezug auf die mittel- und langfristigen Auswirkungen dieser Strategie. Die bautechnischen Überschneidungen zwischen neu und alt erfordern den nachhaltigen Erhalt und Unterhalt eines grossen Teils der bestehenden Gebäude. Die vorgeschlagene Strategie scheint deshalb eher eine kurzfristige zu sein und sollte mit Überlegungen zu einer längerfristigen Standorttransformation ergänzt werden. Das Projekt betrachtet das Areal als eine grosse Spielwiese, die sehr frei jegliche Ansprüche erfüllen kann. Die Serie punktuell einzusetzender Module bietet Raum für einzelne sofort realisierbare Tätigkeiten. Der Vorschlag kann als Manifest betrachtet werden (das Haus im Haus).



# Liste der Gewinner: Marly/FR

## MARLY/FR « PERIMETER WINCKLER UND SAINT-SACREMENT, AUFWERTUNG ORTSEINGANG NORD »

Preisträger

« Le Parc des Falaises »

LY576 / MA25

**PANAITE Cristian** RO 1980 Architekt  
**MUNTEANU Mircea-Călin** RO 1980 Architekt

Chaussée d'Alseberg 287  
Boîte postale 9  
BE-1190 Brussels  
Tél. +32 485 44 10 79  
c.panaa@gmail.com



Ankauf

« dancing density »

QY253 / MA15

**PRETOLANI Alessandro** IT 1981 Architekt  
**PAMBIANCO Filippo** IT 1980 Architekt  
**LORENZATO Davide** IT 1983 Architekt  
**SPERANDIO Andrea** IT 1984 Architekt

Via Ambrosoli 37  
IT-47123 Forlì  
Tél. +39 33 83 82 20 47  
a.pretolani@icloud.com



Erwähnung

« SLOW POLES »

MI861 / MA16

**MOGGIA Simone** IT 1976 Architekt  
**D'ANGELANTONIO Tiziana** IT 1977 Architektin  
**PONS Giulio** IT 1979 Architekt

Via F. Cavallotti 22/2  
IT-19121 La Spezia  
Tél. +39 0187 199 58 05 ou +39 347 603 21 95  
studio@kkarchitettiassociati.com



**MARLY/FR « PERIMETER WINCKLER UND SAINT-SACREMENT, AUFWERTUNG  
ORTSEINGANG NORD »**

Erwähnung

« URBAN ARCHIPELAGO »

XL913 / MA32

<b>MOTTOLA Alberto</b>	IT	1979	Architekt
<b>GOBBO Simone</b>	IT	1980	Architekt
<b>DE MARCHI Davide</b>	IT	1980	Geometer
<b>D'ELIA Stefano</b>	IT	1981	Architekt
CHIESATTO Verdiana	IT	1987	<i>Mitarbeiterin</i>
BAGGIO Cristina	IT	1987	<i>Mitarbeiterin</i>
TREBUHINA Olga	LV	1989	<i>Mitarbeiterin</i>
GIBELLATO Lara	IT	1989	<i>Mitarbeiterin</i>

Via Cornarotta 14  
IT-31100 Treviso  
Tél. +39 0422 174 10 14  
info@demogo.it



# Auszug aus dem Bericht: Marly/FR

Juryempfehlungen an die Städte und Jurykommentare zu den prämierten Projekten

## MARLY/FR « PERIMETER WINCKLER UND SAINT-SACREMENT, AUFWERTUNG ORTSEINGANG NORD »

### Empfehlungen der Jury

Die Jury würdigt das Engagement der Gemeinden und Städte, die Zeit, die sie investiert und das Interesse, das sie dem EUROPAN-Vorgehen entgegen gebracht haben. Nun ist es wichtig, unter Respektierung der von den Städten akzeptierten Charta, für die Umsetzung die Projektverfasser der Siegerprojekte zu begleiten und zu unterstützen, um von diesem Vorgehen maximal profitieren zu können.

Vorbehältlich des Treffens mit den Eigentümern vom 27. November 2013, empfiehlt die Jury dem Bauherrn einen Auftrag für eine Zusatzstudie zu erteilen, im Rahmen eines Studien-Workshops mit den Teams des Siegerprojekts, des Ankaufs und der beiden Erwähnungen, das heisst:

*LY576 (MA25) – Le Parc des Falaises – Cristian Panaite, Mircea-Călin Munteanu*

*QY253 (MA15) – dancing density – Alessandro Pretolani, Filippo Pambianco, Davide Lorenzato, Andrea Sperandio*

*MI861 (MA16) – SLOW POLES – Simone Moggia, Tiziana d'Angelantonio, Giulio Pons*

*XL913 (MA32) – URBAN ARCHIPELAGO – Alberto Mottola, Simone Gobbo, Davide de Marchi, Stefano d'Elia, Verdiana Chiesatto, Cristina Baggio, Olga Trebuhina, Lara Gibellato*

Dieser Workshop könnte in Zusammenarbeit mit EUROPAN organisiert werden. Die wichtigsten Grundeigentümer des Standorts sollten sich ebenfalls daran beteiligen.

### Preisträger

(12'000 Euros)

#### LY576 – MA25 – Le Parc des Falaises

Das Projekt «Le Parc des Falaises» schlägt eine Arealentwicklung entlang einem grünen Streifen vor. Die Gebäudefront ist von zwei Typologien geprägt.

Im Norden wird in der Fortsetzung der bestehenden Wohnblöcke eine Reihe von fünf Baukörpern an den Rand des Hügels gestellt, so wird die Skyline von Marly, die von der Route de Fribourg aus sichtbar ist, zusätzlich betont.

Die Kirche und das anschliessende Sportgelände werden erhalten und durch das Hinzufügen einer Mehrzweckhalle gestärkt.

Die Südseite des Parks wird von Zeilenbauten geprägt, in denen Wohnungen und Studentenunterkünfte untergebracht sind. Zwischen diesen Gebäuden befinden sich geschützte Gärten. Sie sollen zu einem geselligen Quartierleben animieren.

Die Etappierung der gesamten Intervention zeigt ganz klar, dass es möglich ist, in kurzer Zeit eine Dynamik zu schaffen, die das Entstehen einer reinen Schlafstadt verhindert.

Der Vorschlag ist städtebaulich kohärent und diversifiziert. Gleichzeitig lässt er die architektonische Antwort beidseits des Grünbereichs, der sich gut mit dem Bestehenden verbindet, noch offen. Eine Realisierung in Etappen ist vorstellbar.

Die Jury vermisst bei der Gestaltung im Umfeld der Kirche den Bezug zum Ort, obwohl versucht wird einen neuen Platz einzufügen.

Die Jury sieht in diesem Vorschlag, der ein grosses Anpassungspotenzial besitzt, die Möglichkeit auf sich verändernde Raum- und Nutzungsprogramme zu antworten, was zweifellos wünschenswert und unausweichlich ist.

## **Ankauf**

(6'000 Euros)

### **QY253 – MA15 – dancing density**

Zwei Typologien von unterschiedlichem Massstab prägen «dancing density», das sich als eine Ballung von Bauten präsentiert.

Im Erdgeschoss definiert ein eingeschossiger Sockel klare öffentliche Fussgängerbereiche. Dieses Volumen bietet grosse Flächen, die vielfältige Nutzungen und Quartierdienstleistungen aufnehmen können. So entstehen entlang dem Fussgängerbereich zahlreiche Begegnungsorte, was dem Ort Dynamik verleiht. Die Nutzung des Dachs über dem Sockelgeschoss mit öffentlichen Einrichtungen ist zwiespältig. Die Jury wünschte sich hier einen gemeinschaftlichen privaten Raum und nicht einen öffentlichen, der demjenigen im Erdgeschoss zur Konkurrenz werden könnte. Der städtebauliche Massstab des öffentlichen Raums entspricht den Proportionen des neuen Quartiers.

Die zweite Typologie, die Wohnbauten auf dem Sockelgeschoss, repräsentiert einen anderen Massstab. Mit diesen Volumen wird eine Verdichtung über die Gebäudehöhe gesucht. Die gewählten Dimensionen der Wohnbauten entsprechen dem vorhandenen Gefüge der Wohnquartiere.

Der Vorschlag bietet ein grosses Potenzial und schafft mit seinen prägenden Merkmalen eine neue Identität, die auf die Vergangenheit des Standorts zu verweisen vermag.

Die Jury ist jedoch der Meinung, dass mit den repetitiven Elementen der Kontext ignoriert wird und bedauert die fehlende Raumhierarchie. Schliesslich zweifelt sie auch an der vorgeschlagenen Möglichkeit einer Realisierung in Etappen.

Der Vorschlag wurde seines erkennbaren architektonischen Potenzials wegen ausgewählt.

## **Erwähnung**

### **MI861 – MA16 – SLOW POLES**

Das Projekt «SLOW POLES», ist das einzige, das die Route de Fribourg als Hauptknackpunkt der städtebaulichen Problematik von Marly identifiziert, denn tatsächlich ist die Brücke die einzige Verbindung zwischen Marly und Fribourg, dem sozioökonomischen Zentrum der Region. Marly als Agglomerationsstadt ist in verschiedener Hinsicht von Fribourg abhängig und funktioniert eher als Quartier denn als autonome Stadt.

Diese Strasse wird tatsächlich zur Lebensader und Daseinsberechtigung von Marly, für die Bewohner aber gleichzeitig auch zur Quelle von Belästigungen.

Das Projekt nimmt sich diesem über den Projektperimeter hinausführenden Dilemma an und kommt zu Überlegungen, die auch für andere Agglomerationsstädte anwendbar sind. Es stellt sich auf den Standpunkt, das wirkliche Zentrum sei Fribourg und versucht nicht, in Marly ein Zentrum zu finden. Es bezeichnet mehrere zentrale und thematische Orte entlang der Route de Fribourg und schafft so eine Orientierungsmöglichkeit für die Fixpunkte, die selbst, unabhängig von der Strasse, Teil eines Netzes für Fussgänger und Langsamverkehr sind. Die so geschaffenen Orte sind der Platz zwischen Kirche und Multisporthalle, der Ort, wo sich die Schule befindet, die öffentlichen Funktionen usw.

Sie haben im Rahmen des vorgeschlagenen Programms ihr unabhängiges Leben, das sich rund um die öffentlichen Plätze abspielt. Das Projekt reagiert mit Sensibilität auf die von der Gemeinde gewünschten Programmpunkte und auf die bestehenden Bauten, die als räumliche und zeitliche Bezugsgrössen identifiziert werden.

Die Jury hat auch mit Befriedigung festgestellt, dass das Projekt mit einem Schild von vorwiegend für den tertiären Sektor bestimmten Gebäuden gleichzeitig den Strassenraum aufwertet und die halböffentlichen Bereiche sowie die Wohnungen vor Lärm schützt. Sie hat jedoch gewisse Zweifel bezüglich der Dichte, die sie als schwach einschätzt. Trotz dem prinzipiell guten Ansatz beurteilt sie die Aussenräume als überdimensioniert und kritisiert deren Hierarchie.

## Cité

### XL913 – MA32 – URBAN ARCHIPELAGO

Das Projekt «URBAN ARCHIPELAGO» schlägt eine städtebauliche Struktur mit drei thematischen Polen vor, drei Archipele, deren Inseln aus Bauten bestehen, die gemeinsamen Interessen dienen.

Der Pol von regionalem Interesse umfasst das Schwimmbad und die Sporthalle, beide in den Hang integriert, um von innen und von der auskragenden Dachterrasse freien Blick Richtung Norden zu gewähren. Ein Parkplatz in der Nähe des Kreisels, mit einer unterirdischen Einstellhalle verlängert, erschliesst diese Einrichtungen sowie das gesamte Areal.

Dieser balkonartige Sport- und Freizeitsockel wird gekrönt von drei Wohnprismen für Studenten. Die drei Gebäude rahmen die Aussicht und treten in einen Dialog mit dem Ausbildungszentrum für Logistik, sodass ein Campus für Junge entsteht. Die genaue Morphologie dieser Volumen sollte untersucht und die Proportionen zwischen Bebautem und Freiräumen, zwischen der Höhe der Prismen und der Breite der Glassockel müssten verfeinert werden.

Das Schaffen einer Aussichtsterrasse im Interesse der Öffentlichkeit wird begrüsst, und die grosse Glasfront, die gut sichtbar ist, wenn man sich von Fribourg her kommend Marly nähert, wirkt einladend und zieht die Blicke auf sich. Mit dieser neuen kollektiven Identität wird das Plateau zum neuen Gesicht von Marly.

Der zweite Pol ist jener rund um die Kirche mit einer Gebäudefront entlang der Route de Fribourg, als Schutzschild für das Innere des Quartiers. Das Kirchenensemble wird ergänzt, sodass ein Hof entsteht, was eine gewisse Intimität schafft.

In den geplanten Gebäuden befinden sich diverse Nutzungen wie Arbeiten, Wohnen und Dienstleistungsbetriebe.

Die Wichtigkeit der Diagonale, die diesen Sektor durchzieht, muss hinterfragt werden.

Der dritte Pol ist dem Wohnbau gewidmet, rund um einen neuen grossen öffentlichen Platz/Garten, der vielfältige Aneignungsmöglichkeiten bietet, und für den vier verschiedene Szenarien angeführt werden.

Gewisse Bereiche sind jedoch zu wenig ausgearbeitet, vor allem der Sektor Nordost am Arealeingang. Die Jury ist auch der Meinung, dass die allzu unterschiedlichen Gebäudetypen und deren Form dem ansonsten starken Projekt schaden. Der Vorschlag wurde seiner interessanten Ideen wegen ausgewählt, vor allem im Hinblick auf die Beziehung Marly-Fribourg, über einen echten städtischen Boulevard.

# Pressemitteilung 16. Dezember 2013 in Berne



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



EUROPAN Suisse

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Bundesamt für Wohnungswesen BWO  
Direktion

## Medienmitteilung

Datum 16. Dezember 2013

---

## Auszeichnungen im Architekturwettbewerb EUROPAN vergeben

**Am Montag 16. Dezember 2013 wurden in Bern die Ergebnisse des vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) unterstützten internationalen EUROPAN-Wettbewerbs präsentiert. Aus 69 Eingaben für die zwei Schweizer Standorte Couvet (NE) und Marly (FR) und 27 Eingaben für den grenzüberschreitenden Standort Kreuzlingen (CH) - Konstanz (DE) zum Thema "Adaptable City - Stadt im Wandel" erhielten zehn eine Auszeichnung. Der EUROPAN-Wettbewerb soll die Kreativität junger Berufsleute aus Architektur und Planung europaweit fördern. Zudem hat er zum Ziel, unkonventionelle Lösungen aktueller städtischer Probleme nutzbar zu machen.**

An der zum zwölften Mal durchgeführten Ausschreibung des EUROPAN-Wettbewerbs haben in der Schweiz die Städte Couvet und Marly sowie Kreuzlingen in einer Partnerschaft mit der deutschen Stadt Konstanz teilgenommen. Für die von ihnen bezeichneten Standorte und die damit verbundenen Problemstellungen gingen 96 Projektvorschläge aus der Schweiz und aus 10 weiteren Ländern ein. Ausländische Experten und eine schweizerische Fachjury für die zwei Schweizer Standorte sowie eine binationale Jury für den grenzüberschreitenden Standort prämierten nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren zehn Eingaben. Das Auswahlgremium setzte sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, welche sich für die Erneuerung des städtischen Lebens engagieren. Die Teams der Preisträger kommen aus Deutschland (1), Belgien (1), Spanien (3), Frankreich (1), Italien (3) und der Schweiz (1).

EUROPAN ist ein Programm, das aus dem 1971 in Frankreich gegründeten PAN (Programme Architecture Nouvelle) hervorging und 1988 auf Europa ausgeweitet wurde. Es fördert die Wohnqualität und den Städtebau und umfasst nationale Vereinigungen von Architekten, Planern, Bauherren und Forschern aus mehr als 20 Ländern. EUROPAN veranstaltet alle zwei Jahre einen Wettbewerb, in welchem sich junge Teams aus Architektur und Planung grenzüberschreitend an städtebaulichen Herausforderungen messen können. Die interessierten Partnerstädte unterbreiten konkrete Standorte, die häufig nach unkonventionellen Lösungen rufen.

Die prämierten Entwürfe werden der Öffentlichkeit im September 2014 in Pavia (IT) im Rahmen des europäischen Inter-Sessions-Forums EUROPAN 12 gezeigt.

Das Architekturforum KonstanzKreuzlingen organisiert mit Unterstützung von Interegg und in Zusammenarbeit mit den Städten Konstanz (DE), Kreuzlingen (CH), European Deutschland und European Suisse vom 21. Dezember 2013 bis 26. Januar 2014 eine internationale, deutsch-schweizerische Ausstellung im Kulturzentrum von Konstanz. Die Vernissage und die Preisverleihung des deutsch-schweizerischen Standorts „Klein-Venedig“ finden am Freitag, 20. Dezember 2013, statt (siehe separate Einladung).

Im Januar 2014 werden örtliche Ausstellungen in Couvet (NE) und Marly (FR) organisiert.

EUROPAN und die lokalen Veranstalter setzen sich mit den Bauherren dafür ein, dass die prämierten Teams ihre städtebaulichen Konzepte vertiefen oder deren Umsetzung angehen können.

Auskunft:

Rodolphe Luscher, Präsident EUROPAN Suisse, Tel. 079 436 71 23

Felix Walder, stellvertretender Präsident EUROPAN Suisse, Vizedirektor Bundesamt für Wohnungswesen BWO, Tel. +41 (0)32 654 91 39

**Bundesamt für Wohnungswesen BWO**

Direktion  
Storchengasse 6  
2540 Grenchen  
Tel +41 32 654 91 11  
Fax +41 32 654 91 10  
[www.bwo.admin.ch](http://www.bwo.admin.ch)

**EUROPAN Suisse**

Boulevard de Grancy 37  
1006 Lausanne  
Tel +41 21 616 63 93  
Fax +41 21 616 63 68  
[www.european-suisse.ch](http://www.european-suisse.ch)

Für die 12. Session von EUROPAN Suisse gehen die Preise an:

### Schweizerisch-deutscher Standort

**CH-KREUZLINGEN /  
DE-KONSTANZ**

*"Der Weg ist das Ziel"*  
**David Vogel (DE)**

**Preisträger**

*"2K24"*  
**Thibaut Muller (FR)**  
**Charles Mannenc (FR)**  
**Anais Godefroy-Rieb (FR)**  
**Hugo Alzingre (FR)**  
**Arthur Poiret (FR)**

Ankauf

*"Joint Promenade"*  
**Joan Solà Font (ES)**  
**Crosas Armengol Carles (ES)**  
**Javi Barriuso Domingo (ES)**

Erwähnung

**Schweizer Standort  
COUVET\_NE**

*"DUBIMPULSE"*  
**Pascal Michon (FR)**  
**David Andrey (CH)**  
**Xavier Apotheker (CH)**  
**Nicolas Badin (FR)**  
**Markus Zimmermann (CH)**  
**Manuel Barthassat (CH)**

**Preisträger**

*"WOOD DE TRAVERS"*  
**Tomás García Píriz (ES)**  
**Juan Alcalá Lara (ES)**  
**Luis Miguel Ruiz Avilés (ES)**  
**Francisco Javier Castellano Pulido (ES)**  
**Juan Antonio Serrano García (ES)**  
**Paloma Baquero Masats (ES)**  
Maria de Lara Ruiz (ES)  
Alvaro Tejada Tenorio (ES)  
Maria Martin Rodriguez (ES)  
Alvaro Rodríguez Sáinz-Rozas (ES)  
Carlos Javier Gutiérrez Segura (ES)  
Yu Bruno Masunda Rodríguez (ES)  
Claire Ana de Nutte (BE)  
Serena Vianello (IT)

Ankauf

*"une nébuleuse de petits bâtiments"*  
**Juan José Mateos Bermejo (ES)**  
**Camila Alejandra Aybar Rodríguez (ES)**  
Susana Granizo Polo (ES)

Erwähnung

**Bundesamt für Wohnungswesen BWO**  
Direktion  
Storchengasse 6  
2540 Grenchen  
Tel +41 32 654 91 11  
Fax +41 32 654 91 10  
[www.bwo.admin.ch](http://www.bwo.admin.ch)

**EUROPAN Suisse**  
Boulevard de Grancy 37  
1006 Lausanne  
Tel +41 21 616 63 93  
Fax +41 21 616 63 68  
[www.europan-suisse.ch](http://www.europan-suisse.ch)



**Schweizer Standort**  
**MARLY\_FR**

*"Le Parc des Falaises"*  
**Cristian Panaite (RO)**  
**Mircea-Călin Munteanu (RO)**

**Preisträger**

*"dancing density"*  
**Alessandro Pretolani (IT)**  
**Filippo Pambianco (IT)**  
**Davide Lorenzato (IT)**  
**Andrea Sperandio (IT)**

Ankauf

*"SLOW POLES"*  
**Simone Moggia (IT)**  
**Tiziana d'Angelantonio (IT)**  
**Giulio Pons (IT)**

Erwähnung

*"URBAN ARCHIPELAGO"*  
**Alberto Mottola (IT)**  
**Simone Gobbo (IT)**  
**Davide de Marchi (IT)**  
**Stefano d'Elia (IT)**  
Verdiana Chiesatto (IT)  
Cristina Baggio (IT)  
Olga Trebuhina (LV)  
Lara Gibellato (IT)

Erwähnung

Für weitere Informationen:  
Rodolphe Luscher, Präsident EUROPAN Suisse, Tel. 079 436 71 23

**Beilagen** (siehe Pressedossier)

**Bundesamt für Wohnungswesen BWO**  
Direktion  
Storchengasse 6  
2540 Grenchen  
Tel +41 32 654 91 11  
Fax +41 32 654 91 10  
[www.bwo.admin.ch](http://www.bwo.admin.ch)

**EUROPAN Suisse**  
Boulevard de Grancy 37  
1006 Lausanne  
Tel +41 21 616 63 93  
Fax +41 21 616 63 68  
[www.europan-suisse.ch](http://www.europan-suisse.ch)

# Schweizerische Ausstellungen

Couvet/NE und Marly/FR werden ab Januar 2014 je ihre Ausstellungen jeweils am Ort organisieren.

Kontakt für die Gemeinde Couvet/NE:

Commune de Val-de-Travers  
Monsieur Christian Mermet  
Conseiller communal  
Responsable du dicastère du Développement  
Territorial, Vie Associative et Culture  
Grand'Rue 38  
2108 COUVET  
Tél. +41 (0)32 886 43 77  
Christian.mermet@ne.ch

Kontakt für die Gemeinde Marly/FR:

Commune de Marly  
Monsieur Jean-Marc Boéchat  
Conseiller communal  
Responsable du dicastère de l'aménagement,  
des constructions, de l'environnement,  
des transports, de la mobilité et de l'énergie  
1723 Marly  
Tél. +41 (0)26 435 50 50  
Jean-marc.boechat@marly.ch

# Die deutsch-schweizerische Jury

Die deutsch-schweizerische Jury unter dem Vorsitz von Herrn Jürg Capol, Verantwortlicher Acquisition, Solvalor fund management SA, hat an ihrer ersten Sitzung am Donnerstag, 24. Oktober 2013 in Kreuzlingen 7 Projekte vorselektioniert.

Diese Projekte wurden am europäischen Forum der Städte und Jürs vom 8. und 9. November 2013 in Paris (Frankreich) vorgestellt. Anhand einer thematischen Analyse der Arbeiten konnten sich die Standortvertreter der 51 Städte und die 13 nationalen Jürs über die Tendenzen dieser Wettbewerbssession informieren.

Die deutsch-schweizerische Jury ist am 10. November 2013 in Paris erneut zusammen gekommen. Nach Abschluss der Diskussionen dieser Session, wurden folgende Projekte definitiv ausgezeichnet:

- **1 Preisträger**
- **1 Ankauf**
- **1 Erwähnung**

Die deutsch-schweizerische Jury würdigt die jungen Teams insbesondere für die hohe Qualität ihrer Vorschläge angesichts der Komplexität der gestellten Aufgaben.

**Zusammensetzung der Jury:** 7 stimmberechtigte Mitglieder + 2 Ersatzmitglieder

## Präsident

**Daniele Marques**, Architekt ETHZ BSA SIA, Marques AG, CH-6006 Luzern (**entschuldigt**)

## Architekten

**Léonard Verest**, Städteplaner, Agence Malnati & Verest Sàrl, CH-1227 Carouge

**Claudia Meixner**, Meixner Schlüter Wendt, architektin, DE-Frankfurt

**Raoul Bunschoten**, urban planner, professor at CHORA city&energy, NL

## Persönlichkeiten / Wissenschaftler

**Aglaée Degros**, architektin, visiting professor Faculty of Architecture TU Wien Austria (NL)

## Verwaltung / Bauherrenvertreter

**Paul Rambert**, Architekt EPFZ, Immopoly Sàrl, CH-Lausanne

**Karin Sandeck**, Architektin, Bavarian state ministry of interior, DE-Munich

## Ersatzmitglieder

**Jürg Capol\***, Responsable acquisitions, Solvalor fund management SA, société de direction de fonds de placement, CH-1002 Lausanne (**Jurypräsident in Abwesenheit von Daniele Marques**)

**Sabine Müller**, SMAQ architects, DE-Berlin

## Beobachter EUROPAN

**Rodolphe Luscher**, Architekt FAS/SIA, Stadtplaner FSU, VISARTE, Präsident EUROPAN Suisse, CH-Lausanne

\* automatisch ernannt, erhält das Stimmrecht wegen Absenz eines Jurymitglieds

# Liste der Gewinner: CH-Kreuzlingen/DE-Konstanz

## CH-KREUZLINGEN/DE-KONSTANZ

## « KLEIN-VENEDIG »

### Preisträger

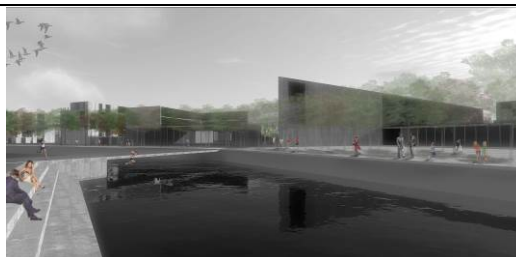
### « Der Weg ist das Ziel »

JP171

**VOGEL David**

DE 1986 Architekt

Chaussée d'Alseberg 287  
Boîte postale 9  
BE-1190 Brussels  
Tél. +32 485 44 10 79  
davidvogel@googlemail.com



### Ankauf

### « Konstanz/Kreuzlingen 2K24 »

TH826

**MULLER Thibaut**

FR 1987 Architekt

**MANNENC Charles**

FR 1989 Architekt

**GODEFROY-RIEB Anais**

FR 1987 Architekt

**ALZINGRE Hugo**

FR 1989 Architektin

**POIRET Arthur**

FR 1989 Stadtarchitekt

Via Ambrosoli 37  
IT-47123 Forlì  
Tél. +39 33 83 82 20 47  
Thibo.muller@gmail.com



### Erwähnung

### « Joint Promenade »

LR145

**SOLA FONT Joan**

ES 1976 Architekt

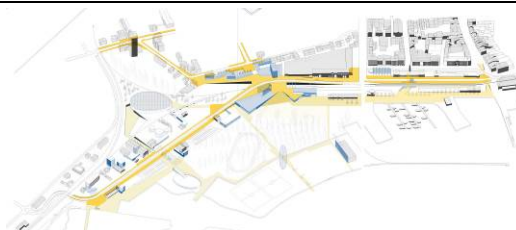
**CROSAS ARMENGOL Carles**

ES 1975 Architekt

**BARRIUSO DOMINGO Javi**

ES 1989 Architekt

Via F. Cavallotti 22/2  
IT-19121 La Spezia  
Tél. +39 0187 199 58 05 ou +39 347 603 21 95  
sfca@coac.net



# Auszug aus dem Bericht der deutsch-schweizerischen Jury

Juryempfehlungen an die Städte und Jurykommentare zu den prämierten Projekten

## CH-KREUZLINGEN/DE-KONSTANZ : LA « PETITE VENISE »

### Empfehlung der Jury

Die Jury interpretiert die Siegerarbeit JP 171 „Der Weg ist das Ziel“ explizit als Konzept, nicht als architektonischen Formvorschlag. Die Gestalt der Kubaturen bedürfen einer Über- und Ausarbeitung in eine differenziertere architektonische Formensprache. Dem Projekt fehlen wichtige Teilaspekte der Auslobung, die jedoch in den beiden ebenfalls prämierten Arbeiten zum Ausdruck kommen. Deshalb empfiehlt die Jury den beiden Kommunen, die Kompetenzen aller drei Siegerteams zu nutzen und die unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte zusammen zu denken. Der Siegevorschlag JP 171 | Der Weg ist das Ziel ist mit dem Teilaspekt feinfühligere Landschaftsgestaltung (TH826 « Konstanz/Kreuzlingen 2K24) sowie dem Teilaspekt ökologisch verträglicher Verkehrsinfrastruktur (LR 145 « Joint Promenade ») zusammenzuführen. Hierzu sollten ein Workshop-Verfahren mit den drei Gewinnerteams durchgeführt werden, um die beschriebenen Kompetenzfelder mit ihren thematischen Blickwinkeln auf die Auslobungsaufgaben zusammengebracht werden.

### Preisträger

(12'000 Euros)

#### JP171 – Der Weg ist das Ziel

Die Jurymitglieder legen einhellig Wert auf die Feststellung, dass sie die Darstellungen dieser vorliegenden Arbeit nicht wörtlich, sondern als städtebauliches Konzept mit Platzhaltern und im Sinne einer Gestaltungsidee lesen. Hierauf zielt der nachfolgende Kommentar ab, der die Bautypen, die kantige, mit grosser Geste präsentierte Architekturvorstellung sowie die konkreten Gebäudevorschläge in den Hintergrund setzt. Diese Lesart bindet die Arbeit an eine Überarbeitung und an die Entwicklung einer sensiblen architektonischen Formensprache, die dem Ort eine neue Bedeutung offerieren sollte.

Städtebaulich weist diese Arbeit eine Offenheit für künftige Veränderungen aus. Sie führt die heutigen Nutzungen sinnfällig in neuen Proportionen weiter. Das Gebiet wird klar gegliedert und geordnet. Die fünf stadträumlich wirkungsvollen Architekturvorschläge werden von der Jury als Identität bildend empfunden:

- 1.) Der zwei Volumen vereinende Gelenkbau, mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten, integriert als Brückengebäude einen Platz, der fehlende Verbindungen herstellt: In Ost-West-Richtung überwindet er die Gleise und bringt die städtischen Bereiche mit dem Ufergebiet zusammen, in Nord-Süd-Richtung die beiden Städte Konstanz und Kreuzlingen. Das Gelenk sitzt an der richtigen Stelle, mit öffentlichen Nutzungen für einen erstmalig entstehenden Begegnungsraum. Klare Bauränder verdeutlichen die unterschiedlichen Nutzungsbereiche.
- 2.) Durch die Abtrennung der Freifläche vom Festland, wie eine tektonisch wegdriftende Scholle, die in den aufbrechenden Spalt das Wasser einfluten lässt, entsteht vor der neuen Insel eine eindruckliche Marina. Schiffsverkehrlich verbindet sie den Konstanzer mit dem Kreuzlinger Hafen. Das Westufer der an drei Punkten betretbaren Insel wird zur Marina hin mit grosszügigen Freitreppen gefasst. Als Sitzplätze genutzt, lassen sie die Betrachter ihren Blick auf die Skyline der beiden Städte mit neuen Wahrnehmungsqualitäten zelebrieren.
- 3.) Eine promenade aérienne bespielt den gesamten Grenzverlauf bis ans Ufer. Sie stellt eine Wegebeziehung zwischen dem Brückengebäude, der Insel und dem See her, als eine Art begehbare, die Aussicht feiernder zweigeschossiger Arkadengang.
- 4.) Die Quartiersbildung ist massstäblich sinnvoll, sie lässt eine Mischung von öffentlichen, Wohn- und Geschäftsgebäuden zu.
- 5.) Mit dem Festplatz an der Bahn und einer Gleisüberquerung zur Stadt wird die Insel von Markt und Rummel ferngehalten.

Das Projekt liefert ein robustes Konzept, das phasenweise entwickelt werden kann und damit einen Beitrag zum Thema « Adaptability » leistet.

**Ankauf**

(6'000 Euros)

**TH826 – Konstanz/Kreuzlingen 2K24**

Diese Landscape-Arbeit führt exemplarisch vor, wie die Halbinsel durch eine geeignete Landschaftsgestaltung zu einer eigenständigen Destination werden kann. Hier sind Farben in die Landschaft gebracht, hier wird mit Natur gemalt. In eindrücklich feinsinnigen Bildern zeigt dieser Vorschlag die Verbindung zwischen Land und Wasser auf. Dies geschieht durch eine starke Strukturierung in Streifen und grünen Brücken. In verträglicher Dichte werden vernünftige Verbindungen, Verknüpfungen und Verschränkungen zum Umland gezogen. Kleinmassstäblich und eigenwillig wird die Stadt im hinteren Bereich und vor dem Delta arrondiert. 2K24 bereichert das Diskussionsangebot an die Kommunen, sich landschaftsgestalterisch mit der Freifläche auseinanderzusetzen und behandelt eine Vielzahl von Bezügen zur Natur.

Allerdings kann diese Arbeit nicht für sich alleine stehen. Die städtebaulichen Vorschläge sind nicht nachvollziehbar. Die flächigen Vorstellungen reichen bei den dreidimensionalen Aufgaben nicht aus. Grosse Schwächen finden sich auch im baulichen Angebot. Der Messeplatz, der Rummel, sämtliche die Buden bewirtschaftenden LKWs – alles wird wie bisher auf dem Filetstück und der ersten Adresse der kostbaren Freifläche vor dem See platziert. Die Sensibilität bleibt theoretisch und unterläuft praktikable Nutzungsziele. In diesem Sinne konzentriert sich die Jury auf den vorgebrachten Teilaspekt der Freiraumplanung.

Im Gegensatz zu einer homogenen Grossfläche eröffnen die Autoren mit den schmalen Streifen die Möglichkeit einer zeitlich und räumlich gestaffelten Umsetzung. Andererseits determiniert und gliedert diese Herangehensweise den Freiraum so stark, dass die schrebergartenähnliche Einteilung eine Anpassbarkeit wesentlich verringert, auch wenn die Darstellung einen grossen Reiz ausübt. Eine weitere Einschränkung ergibt sich aus dem Flursystem, das mit schmalen Parzellen, diffizilen Farben und Bepflanzungen nicht auf Veränderbarkeit ausgelegt ist. Kaum ins Gewicht fällt die Frage, ob die Parkanlage die Mode des trendigen Garten- und Gemüseanbaus überstehen wird: Diesbezügliche Parzellen lassen sich auf unkomplizierte Weise wieder umgestalten.

## Erwähnung

### LR145 – Joint Promenade

In dieser Arbeit, die sich ausschliesslich einer energieeffizienten Infrastruktur widmet, sieht die Jury wichtige innovative, auf die Zukunft ausgerichtete Impulse. Mobilität, Aussenräume und Grossstrukturen sollen zusammen wirken, um eine vierte Qualität zu erzeugen. Hier wird ein wesentlicher Beitrag zur Stadt- und Mobilitätsentwicklung geleistet, zur Behebung der neuralgischen Verkehrsprobleme, die beiden Städten ein grosses Anliegen ist, weil sie zu viele Energien im täglichen Leben binden. Im Sinne der Stadtentwicklung wird von den Verfassern ein beachtlicher Ideenreichtum eingebracht.

Städtebaulich wird das Wirtschaftlichkeitsprinzip in die Form einer Infrastruktur-Trasse gegossen, auf der selektiv nur der ÖV mit Grünen Bussen und CO<sub>2</sub>-emissionsfreie Fahrzeuge verkehren, Solarautos sowie Langsamverkehr aller Art; auch die ebenerdige Schiene ist Teil dieses Ökomobil-Rückgrates. Verschiedene kleinere und grössere Abzweigungen verweben die Trasse mit den städtischen und naturräumlichen Gebieten. Entlang der Bahn entsteht eine deutliche Kante.

Auch wenn nicht klar ist, welche Programme wo entstehen, so hat das Herausstellen der Verkehrsinfrastruktur in dieser Arbeit auch mit neuen Technologien zu tun, denen sich Städte heute mit innovativem Geist und in einem überprüften Verhältnis neu zu stellen haben. Das Problem der Mobilität ist auch ein Problem der Zugänge, die, einmal geschaffen, für längere Zeit bestehen bleiben; sie strukturieren den Ort und legen ihn darauf fest. Diese Arbeit plädiert nun dafür, derlei Verknotungen, Vernetzungen und Überkreuzungen, auch der beiden Länder und Städte miteinander, positiv zu sehen.

Eine kontrolliert ökologische Verkehrsführung ist kein notwendiges Übel mehr, sondern ein wohl gesetztes, gewolltes und zelebriertes Strukturelement der Stadt.

Auf diesem Energiekorso kann sich präsentieren, wer mit dem korrekten Öko-Fahrzeug unterwegs ist. Eine nach vorne gerichtete Umweltregulierung aktiviert den öffentlichen Raum, womit ein Zwischengebiet mit spezieller Zuordnung entsteht. Die zentrale Verkehrsstrasse wird symbolisch aufgeladen; sie vernetzt nicht nur die beiden Städte miteinander, nicht nur die bislang getrennten Gebiete auf allen Seiten der Gleise, sondern auch die Vergangenheit mit einem neuen Mobilitätsbewusstsein der Zukunft, anzureichern mit smarten Steuergeräten. Die Sackgasse des südlichen Lago-Centers fliesst in den Verkehrsstrom ein, alle aufgenommenen Achsen, auch die des Kreuzlinger Hochhauses, sind Teil von eigenständigen, verlangsamten Verkehrsräumen mit neuen Aufenthaltsqualitäten. Das Agglomerationsgebiet S-Bahn Bodenseeraum wird integriert und gestärkt.

So sehr die grundsätzlichen infrastrukturellen Überlegungen überzeugen, so wenig nachvollziehbar ist die städtebauliche Disposition der Felder und Quadranten. Auch ist die Verkehrsplattform in ihrer Dimension überzogen und zieht neue Unräume nach sich. Auf Kreuzlinger Seite gibt es bis auf das Eisstadion keine Impulse einer räumlich anregenden Kraft, zudem wird das kleinräumige Gleisdreieck mit einer beliebigen Form besetzt. Dass sich der Strassenraum zum Selbstzweck wandelt, ist die Stärke dieses Vorschlags. Stadträumliche Qualitäten fehlen, die Antworten beschränken sich nur auf Vernetzungen in der zweiten Dimension.

Das Projekt lässt die Regeln und das Prinzip offen, nach dem die Stadträume organisiert werden und was bei den Andockungspunkten passiert. Sie beschränkt sich auf eine Achse. Diese Offenheit könnte sich im Sinne der Anpassbarkeit positiv auswirken.

# CH-KREUZLINGEN/DE-KONSTANZ

**Pressemitteilung** | 12. European Wettbewerb Konstanz-Kreuzlingen | Vernissage + Preisverleihung am Freitag, 20.12.2013,

## **SPERRFRIST FÜR ALLE MEDIEN: 13. DEZEMBER 2013 – unbedingt einhalten!**

European Wettbewerb für Klein-Venedig entschieden

Die Preisträger des grenzübergreifenden European-Wettbewerbs für die Entwicklung von Klein-Venedig stehen fest. Die Wettbewerbsauslober – die beiden Städte Konstanz und Kreuzlingen sowie European Deutschland und Suisse – zeigen zusammen mit dem Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen alle eingereichten Arbeiten zu Klein-Venedig. Vernissage und Preisverleihung finden am Freitag, 20. Dezember, um 19 Uhr im Konstanzer Kulturzentrum am Münster statt.

Die drei Preisträger des ersten grenzübergreifenden European-Wettbewerbs Konstanz-Kreuzlingen stehen fest. Wie alle European-Architektur- und Städtebauwettbewerbe richtete sich auch die Auslobung zur Gebietsentwicklung Klein-Venedig an junge diplomierte Architekten unter 40 Jahren in ganz Europa. Entsprechend multinational fällt die Reihe der Sieger aus: Der Preis im ersten Rang mit einem Preisgeld von 12.000 Euro geht an David Vogel aus Breisach. Überrascht hat das Ergebnis, denn David Vogel wurde an der HTWG Konstanz zum Architekten ausgebildet. Den zweiten Rang (Ankauf) mit 6.000 Euro belegen das Straßburger Team mit Thibaut Muller, Charles Mannenc, Anais Godefroy-Rieb, Hugo Alzingre und Arthur Poiret. Lobend erwähnt und mit 1.000 Euro belohnt wird die Gruppe aus Barcelona mit Joan Solà Font, Carles Crosas Armengol und Javi Barriuso Domingo.

Die Jury empfiehlt in ihrem Bericht, der während der Ausstellung einsehbar sein wird, alle drei prämierten Vorschläge miteinander verzahnt zu lesen: Der Gewinner zeichnet das Gesamtbild und entwirft in seiner Arbeit *Der Weg ist das Ziel* ein durchdachtes, Identität stiftendes architektonisches Konzept mit fünf stadträumlichen Wirkbereichen. Klein-Venedig wird zur Insel mit einem vorgelagerten, öffentlich zugänglichen *canal*. Über eine *promenade aérienne* wird das Seeufer über die Insel, den *canal* und die Gleisanlagen hinweg mit der Stadt verbunden. Feinfühlig und detailreich widmet sich das Straßburger Team in der Arbeit *2K24* der Landschaftsgestaltung. Die Spanier schließlich stellen sich der Frage nach einer entlastenden Verkehrsinfrastruktur an der neuralgischen Stelle des ausgeschriebenen Gebietes und zeigen in ihrer Arbeit *Joint Promenade* einen außergewöhnlichen Zugang zum Thema auf. Alle drei Arbeiten, so die Empfehlung der Jury, sollten in einem von European koordinierten Workshop-Verfahren überarbeitet werden. Dabei erhielten auch die beiden Städte die Möglichkeit, die Vorschläge zu diskutieren und ihren Anpassungsbedarf einzubringen.

Der Konstanzer Baubürgermeister Kurt Werner sowie der Leiter der Kreuzlinger Bauverwaltung Heinz Theus äußern sich positiv zum Ergebnis des European-Verfahrens. Die Vorschläge hätten kreative und für den Ort zukunftsweisende Ansatzpunkte formuliert, die den Findungsprozess für eine grenzübergreifende Gebietsentwicklung unterstützen.

Das Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen hat die Ausstellung der 27 eingegangenen Arbeiten zum Standort Konstanz-Kreuzlingen im Bildungsturm Konstanz organisiert. Mit in die Ausstellung aufgenommen sind auch die Ergebnisse der zwei weiteren, von European Suisse betreuten Schweizer Standorte Marly/Kanton Freiburg und Couvet/Kanton Neuenburg. Den drei Gewinnern zum Standort Konstanz-Kreuzlingen werden die Preise während der Vernissage feierlich übergeben. Danach kann die Ausstellung besichtigt werden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Gefördert wird das Verfahren von den beteiligten Partnern EU und Interreg IV ABH.

Ausstellung im Bildungsturm Konstanz, 21., 22. Dezember, 26.-30. Dezember: 12-18 Uhr, 31. Dezember: 12-15 Uhr; 2.-26. Januar 2014: 12-18 Uhr, montags geschlossen; Eintritt frei.

Für weiterführende Auskünfte und Sachfragen stehen Ihnen während der Vernissage am Freitag, 20.12. ab 19 Uhr die am Verfahren beteiligten Fachpersonen zur Verfügung. Fragen zur Ausstellung richten Sie gerne an das Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen (AF-KK) oder European vor Ort:

AF-KK, Konstanz: Jochen Friedrichs, Telefon +49 7531 900-547,  
AF-KK, Kreuzlingen: Urs Doerig, Telefon +41 79 282 69 23,  
European vor Ort: Margarete von Lupin, Telefon +49 151 124 124 04.

24 / 41

Informationen unter: [www.architekturforumKK.org](http://www.architekturforumKK.org), [www.european.de](http://www.european.de), [www.european-suisse.ch](http://www.european-suisse.ch).



# Internationale deutsch-schweizerische Ausstellung

## Einladung

12. European-Wettbewerb: Klein-Venedig

Vernissage und Preisverleihung:

Fr., 20.12.2013, 19 Uhr im Konstanzer Kulturzentrum am Münster



Die Preisträger des European-Wettbewerbs stehen fest – auch die zur Gebietsentwicklung Klein-Venedig. Im Rahmen des ersten grenzübergreifenden deutsch-schweizerischen European-Wettbewerbs arbeiten die beiden Gemeinden Konstanz und Kreuzlingen eng zusammen.

Über die örtlichen Aufgaben hinaus fragt der 12. European-Wettbewerb auch nach Antworten auf das für alle teilnehmenden Standorte verbindliche Thema der *Adaptable City*. Gemeint sind damit städtebauliche Maßnahmen, die möglichst so geplant werden sollen, dass sie sich an eine während der Umsetzung möglicherweise veränderte Ausgangslage anpassen lassen.

Wie sich dieser thematische Aufgabenkomplex mit dem der Auslobung für Klein-Venedig verschränken lässt, zeigt diese Ausstellung anhand aller 27 eingereichten Wettbewerbsbeiträge der jungen Architektenteams.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung zu den Standorten Konstanz-Kreuzlingen (Thurgau), Couvet (Neuenburg) und Marly (Freiburg) findet am Freitag 20.12.13 um 19 Uhr im Konstanzer Kulturzentrum am Münster die öffentliche Preisverleihung mit den drei Gewinnern zu Klein-Venedig statt.

Das Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen lädt – gemeinsam mit den Gemeinden Konstanz und Kreuzlingen, European Deutschland und European Suisse, unterstützt von Interreg – zur Preisverleihung und Vernissage der Ausstellung mit anschließendem Apéro ein.

### Ausstellung

#### Ort

Bildungsturm, Kulturzentrum am Münster, Wessenbergstraße 43, D-78462 Konstanz.

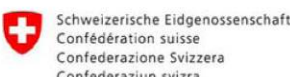
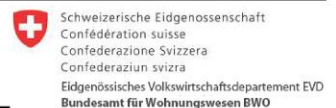
#### Öffnungszeiten

21.-22.12. und 26.-30.12., jeweils 11-17 h; 31.12., 12-15 h; 2.-26.1.14., jeweils 11-17 h, montags geschlossen.

#### Anfahrt

ÖV ab Bahnhof Konstanz: Sie überqueren den Bahnhofplatz nach rechts, betreten über die Marktstätte in die Altstadt, folgen der Kanzleigasse, gehen nach rechts in die Wessenbergstraße. Das Kulturzentrum (rotes Gebäude) liegt dem Münster gegenüber.

**Sperrfrist : 13.12.2013**





## Ergebnisse Europa

The 13 juries for the 12th session of **EUROPAN** have made their choice amongst the 1,762 projects submitted for the competition on 51 sites in 16 different European countries. The winning teams are officially announced on December 13th, 2013, and posted online on [www.europan-europe.eu](http://www.europan-europe.eu).

The juries named **106 prize-winning teams, 43 winning teams, 63 runner-up teams and 64 special mentions**. The 106 winning teams are based in **19 different countries** – 50% of them won in their country of residence; half the teams hence won abroad, confirming the willingness of young professionals to tackle a context outside their experience. The teams that were most motivated to compete abroad come from Spain (15 teams out of the 21 winning teams based in Spain won a prize on a foreign site), France (12 teams out of 25), Italy (10 out of 14) and the Netherlands (5 out of 11).

The **EUROPAN 12 competition** – a European competition of urban and architectural projects leading to implementation, conducted in partnership with European municipalities, local authorities and clients– was organised as a joint initiative by **16 European structures**. The theme of this session was: ***The Adaptable City – Inserting Urban Rhythms***. European cities, engaged in a radical transformation, urgently need to reduce their ecological footprint to help resolve the energy crisis, combat the greenhouse effect and preserve non-renewable resources. This transformation is highly dependent on the accelerated ways of living, which is why Europán 12 proposed to explore the question of time with a view to making the city more adaptable.

The national juries drew up a shortlist of proposals between July & November 2013. These jury sessions were followed by a European comparative analysis of the shortlisted ideas, which took place at the **Forum of the Cities and the Juries** held on Nov. 8th and 9th, 2013, in Paris, France ([www.forumcitiesjuries12.eu](http://www.forumcitiesjuries12.eu)). The final selection of the winning projects by the national juries took place in November.

The winning projects make proposals of urban/architectural spaces allowing new ways of sharing collective space and methods of governance requiring a chronotypical approach, blending the spatial and temporal dimensions and, for example, establishing temporary projects for spaces. They develop a sensitive form of urban planning, where different places can be used at different times, and rethink the quality of the spaces from that perspective. This raised the question of the “hospitality” of urban spaces and their appropriation by the users of the city. It was also important to think about intensive development projects, to connect them better with the realities of today’s city.

The winning and runner-up teams will respectively receive a **prize of €12,000 and €6,000**. In addition to the competition of ideas, municipalities that have entered sites have undertaken to follow up with commissions for urban studies and/or implementations.

The listing of the winning teams is now online on the EUROPAN EUROPE website: [www.europan-europe.eu](http://www.europan-europe.eu). During 2014 teams’ portraits will also be published online. An **exhibition** of all the winning projects will be set up for the Inter-sessions Forum in September 2014 in Pavia (IT), which will give municipalities and young teams from different countries the opportunity to exchange at a European scale.

The **European Results Catalogue** will present the winning projects (winners, runners-up, special mentions) classified by country and site, with the winning teams’ and juries’ points of view. The sites will be presented from the site representatives’ points of view. Experts will analyse the results from the angle of the innovating proposals on the session topic (The Adaptable City: chrono-urbanism, city/nature rhythms, implementation processes...). The catalogue will be available online from beginning April 2014. A copy will be sent to every winning team.

Die 14 Jürs der elften EUROPAN-Session haben ihre Wahl getroffen. Sie begutachteten 1'826 eingereichte Wettbewerbsprojekte für 49 Standorte in 17 verschiedenen europäischen Ländern. Die offizielle Bekanntgabe der prämierten Teams vom 15. Dezember 2011 wurde auf der Internetseite [www.europan-europe.com](http://www.europan-europe.com) publiziert.

**EUROPAN 12 in Kürze**

**2'412** eingeschriebene Teams

**1'762** eingereichte Projekte

**330** vorselektionierte Projekte, die in Paris (Frankreich) diskutiert wurden

**106** prämierte Projekte

**43** Preisträger-Teams & **63** Ankauf-Teams

**64** erwähnte Projekte

**894'000** Euro an Preisgeldern für junge europäische Architekten

**16** europäische teilnehmende Organisationen: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Kosovo, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien und Ungarn,.

**51** vorgeschlagene Standorte: Aalborg (DK), Almada - Porto Brandão (PT), Amstetten (AT), Ås (NO), Asker (NO), Assen (NL), Baerum (NO), Barcelona (ES), Bitterfeld-Wolfen (DE), Budapest (HU), Ciney (BE), Couvet (CH), Donauwörth (DE), Don Benito (ES), Fosses (FR), Gjilan (KO), Graz (AT), Groningen (NL), Hammarö (SE), Haninge (SE), Heidelberg (DE), Helsinki (FI), Höganäs (SE), Kaiserslautern (DE), Kalmar (SE), Kaufbeuren (DE), København (DK), Kreuzlingen/Konstanz (CH/DE), Kristinehamn (SE), Kuopio (FI), Mannheim (DE), Marly (CH), Marseille Plan d'Aou (FR), Milano (IT), München (DE), Nürnberg (DE), Paris (FR), Paris-Saclay (FR), Regionale 2016 (DE), Rouen (FR) Saint-Herblain (FR), Schiedam (NL), Seraing (BE) Urretxu-Irimo (ES), Vila Viçosa (PT), Venezia (IT), Vichy Val d'Allier (FR), Warszawa (PL), Wien-Kagran (AT), Wien-Siemensacker (AT), Wittenberge (DE).



## Nationales Komitee EUROPAN Suisse

Präsident	<b>Rodolphe Luscher*</b> Architecte FAS/SIA Urbaniste FSU, Lausanne
Bauherren	<b>Hubert Jaquier</b> , Urbaniste-aménagiste FSU/SIA, Chef du Service de l'urbanisme, de l'environnement et des travaux publics de la Ville de Delémont, Dipl. MPA Idheap <b>Christoph Coloni</b> , Key Account Manager Suisse Romande, Implenia Entreprise Générale SA, Onex
Öffentliche Verwaltung	<b>Isabelle Charollais</b> , Directrice du DCO (Direction de l'organisation urbaine et des constructions), Ville de Genève <b>Felix Walder</b> , Leiter Ressort Bauwesen, Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen <b>Fritz Schumacher</b> , Kantonsbaumeister, Kanton Basel-Stadt, Basel
Lehre und Forschung	<b>Prof. Dr. Patrick Aebischer</b> , Président de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne, Lausanne <b>Prof. Pascal Amphoux*</b> , architecte EAN, Toulouse-Lausanne <b>Prof. Dr. Jean-Claude Badoux</b> , Ingénieur civil, Président SNI – RSI, anc. Président de l'EPFL, Lausanne <b>Prof. Dietmar Eberle</b> , Architect, Professor ETHZ, Zürich/A-Lochau <b>Jean-Bernard Racine</b> , Professeur honoraire, Université de Lausanne, Lausanne <b>Prof. Robert Prost</b> , ingénieur ENSAM, architecte DESA, Paris <b>Prof. Ola Söderström</b> , géographe, Institut de géographie, Université de Neuchâtel <b>Margarete von Lupin</b> , Journalistin, Dozentin ZHdK, Redaktorin, Design2context, Designforschung der ZHdK Zürcher Hochschule der Künste, University of the Arts, Zürich <b>Joris E. Van Wezemaal</b> , Prof. associé de géographie humaine, Département de géosciences de l'Université de Fribourg, Fribourg
Kulturvertreter	<b>Christoph Allenspach</b> , Architekturpublizist, Fribourg <b>Köbi Gantenbein</b> , Chefredaktor Hochparterre, Zürich
Architekten	<b>Jürg Degen*</b> , urbaniste FSU, Leiter Nutzungsplanung, Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt <b>Paul Knill</b> , architekt BSA/SIA Herisau, Zentralpräsident BSA, Basel <b>Daniele Lupini</b> , Präsident, FAB Swiss Engineering STV, Fachgruppe für Architektur- und Bauingenieurwesen, Wettingen <b>Stefan Cadosch</b> , Dipl. Arch. ETH/SIA, Präsident SIA, Zürich <b>Michel Ruffieux*</b> , Architecte, Trésorier EUROPAN Suisse, Vandoeuvres/Genève <b>Jean-Lou Rivier*</b> , Architecte ETH/SIA, Vice-président EUROPAN Suisse, Lausanne

\* Mitglied Komiteeausschuss

# Was ist EUROPAN?

**EUROPAN ist ein Programm**, das aus dem PAN (Programme Architecture Nouvelle, 1971 in Frankreich gegründet) hervorging und 1988 auf europäische Ebene erweitert wurde. EUROPAN fördert neue Wohnarchitektur und Stadterneuerungen in Europa. Ursprünglich stand die Beziehung zwischen Wohnung und Lebensart im Mittelpunkt, dann erweiterte sich das Forschungsterrain auf das Wohnumfeld im urbanen Raum, einschliesslich Infrastruktur, öffentlichen Räumen, Wohnen, Arbeit, Mobilität und Natur, welche das heutige urbane Leben bestimmen.

## **EUROPAN ist ein europäischer Verbund nationaler Organisationen**

24 Länder, 24 Organisationen von Architekten, Planern, Forschern, Experten, Politikern und Bauherrenvertretern... sind an den Debatten und Aktionen beteiligt.

## **EUROPAN ist ein Netzwerk international anerkannter Experten**

Architekten, Forscher, Planer, öffentliche und private Bauherren, Entscheidungsträger von über 379 Städten, Politiker, Mitglieder internationaler Organisationen, das heisst Fachleute verschiedenster Richtungen, die alle an Strategien der urbanen und architektonischen Entwicklung arbeiten.

## **EUROPAN ist eine Plattform für Information und Prospektion**

Durch die behandelten Themen, Zusammenkünfte, Gegenüberstellung von Ideen und neuen Projektansätzen sammeln sich Erfahrungen und Wissen an, auf welches Fachleute, Institutionen und Politiker wiederum Zugriff nehmen.

## **Zwei Zielsetzungen**

- EUROPAN organisiert einen **wissenschaftlichen und kulturellen Austausch im Bereich der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus**. Durch diesen Austausch sollen die Gemeinsamkeiten der europäischen Länder stärker zum Tragen gebracht und die Erfahrung einzelner Länder für alle besser nutzbar gemacht werden; dabei will EUROPAN gleichzeitig die nationalen, regionalen und örtlichen Besonderheiten bewahren.
- EUROPAN bietet jungen Architektinnen und Architekten die Möglichkeit, in ihren Entwürfen **neue Ideen zum Ausdruck zu bringen**, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Erneuerung von Architektur und Städtebau leisten, indem EUROPAN sie bei der **Verwirklichung von Bauvorhaben unterstützen**, in denen diese Ideen umgesetzt werden.

**1989-2013: 12 Themen, 12 Verfahren**

- EUROPAN 1: Entwicklung der Lebensweisen und Architektur des Wohnens
- EUROPAN 2: Ein Stück Stadt bewohnbar machen – Wiedergewinnung urbaner Räume
- EUROPAN 3: Zuhause in der Stadt - Urbanisierung städtischer Quartiere
- EUROPAN 4: Die Stadt über die Stadt bauen – Umwandlung zeitgenössischer Gebiete
- EUROPAN 5: Neue Landschaften urbanen Wohnens – Mobilität und Nähe
- EUROPAN 6: Zwischenorte - Architektur im Prozess zur urbanen Erneuerung
- EUROPAN 7: Suburban Challenge – urbane Intensität und Vielfalt des Wohnens
- EUROPAN 8: Europäischer Städtebau und strategische Projekte
- EUROPAN 9: Europäische Urbanität – Nachhaltige Stadtentwicklung und neue öffentliche Räume
- EUROPAN 10: Europäische Urbanität – Nachhaltige Stadt und Wohnumfeld
- EUROPAN 11: Städtische Gebiete und Lebensmodelle im Einklang – Welche Architektur für nachhaltige Städte?
- EUROPAN 12: Adaptable city – Stadt im Wandel

**Statistik seit der ersten Session im Jahre 1988 zählt man:**

**in 24 europäischen Ländern**

683 Wettbewerbsstandorte  
21'952 eingereichte Projekte  
1'426 prämierte Teams

**in der Schweiz**

41 Wettbewerbsstandorte (davon ein deutsch-schweizerischer Standort)  
1'411 eingereichte Projekte  
92 prämierte Teams

# Die Standortpartner von EUROPAN

Städte, Gemeinden und private Grundeigentümer, einzeln oder zusammen, als Bauherren oder Promotoren, finden im EUROPAN-Verfahren eine andere, über 10 Jahre erprobte Vorgehensweise zur Entdeckung neuer Lösungen. Für diese Partner von EUROPAN bietet eine solche Zusammenarbeit anhand der prämierten Entwürfe und der daraus ergebenden Diskussion die Gelegenheit, Nutzen aus einer offenen, europaweiten Auseinandersetzung zu ziehen, die für die weitere Entwicklung der vorgegebenen Standorte eine wesentliche Rolle spielt. Dank der Zusammenarbeit stehen den Partnern von EUROPAN als Auftraggeber prämierte Teams, unabhängig ihrer Staatsangehörigkeit, zur Verfügung, um die städtebaulichen Projekte und Bauvorhaben zu realisieren.

Indem wir den jungen europäischen ArchitektInnen einen Standort für ihre Überlegungen anbieten, werden wir zu Beteiligten an einem dynamischen Prozess, an dessen Ende, ausgehend von den prämierten innovativen Ideen, konkrete Planungen und/oder Bauvorhaben stehen sollen.

## **Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung gehen wir die folgenden Verpflichtungen ein:**

- Wir akzeptieren die Entscheidungen, Reglemente und Verfahren der EUROPAN Generalversammlungen und deren Anwendung
- Wir werden alles daran setzen, eine Realisierung auf diesem Standort zu ermöglichen (Grundeigentum, Investorensuche, ...)
- Den Wettbewerbsveranstaltern werden wir zur Information der Wettbewerbsteilnehmer fristgerecht qualitativ hochwertige Standortunterlagen zur Verfügung stellen (Pläne, Texte zur städtebaulichen Problematik und Elemente der Planungsaufgabe)
- Wir werden Informationsveranstaltungen für die Wettbewerbsteilnehmer organisieren und deren schriftliche Fragen beantworten
- Wir werden uns aktiv an den Diskussionen der EUROPAN-Wettbewerbspartner beteiligen
- Wir erkennen die von den nationalen Organisatoren vorgenommene Wahl der Jurymitglieder an
- Wir werden uns dafür einsetzen, den prämierten Wettbewerbsteilnehmern einen Auftrag zur Erbringung von Planungsleistungen (vorzugsweise am Standort) mit Bezug auf das prämierte Projekt im Rahmen eines experimentalen Verfahrens zu erteilen
- Wir verpflichten uns, während des Umsetzungsverfahrens EUROPAN regelmässig über den Stand der Realisierung zu informieren
- Wir verpflichten uns, dem Verein EUROPAN einen Pauschal-Beitrag zur Wettbewerbsteilnahme zu entrichten der folgendem entspricht:
  - unsere Beteiligung an Diskussionen mit anderen Städten und der Fachwelt auf europäischer Ebene über die Zukunft des Wohnungs- und Städtebaus
  - die Veranstaltung eines europäischen Wettbewerbs auf unserem Standort und die Auswahl innovativer Ideen.

## **EUROPAN verpflichtet sich, folgende Gegenleistungen zu erbringen:**

- Einladung an Städtevertreter und/oder Bauherrschaft zur entscheidenden Jury-Sitzung.
- Organisation und Durchführung des Wettbewerbes, Zusammenstellung einer pluridisziplinären Jury, Entrichtung des Preisgeldes
- Vorstellung ihres Standortes und der städtebaulichen Zielsetzungen anlässlich der wichtigsten Veranstaltungen (Forum, Seminare, Diskussionen, Ausstellungen auf europäischer und nationaler Ebene) und durch internationale und nationale Publikationen
- Veröffentlichung der Projekte mit Auszeichnung oder Anerkennung ihres Standortes in Publikationen und Ausstellungen.
- Ihnen Einblick in alle, zu ihrem Standort eingereichten Projekte zu gewähren
- Organisation und Durchführung nationaler und internationaler Veranstaltungen zur Diskussion mit weiteren Fachleuten
- Unterstützung beim Umsetzungsverfahren der prämierten Projekte :
  - Beratung bei der Umsetzung zur Neuerstellung und Umformulierung des Auftrages, bei der Suche nach Partnern und nach nötigen Kompetenzen für das Projekt
  - Beratung bei der Umsetzung zur Umarbeitung des Projektes bezüglich neuer Gegebenheiten und Ansprüche
  - Erwägung der relevantesten Planungsprozesse und Ergebnisse
- Aufbau eines Kommunikationsnetzes bezüglich neuer Projekterfahrungen (Treffen, Seminare, Forum,...).

# EUROPAN-Charta

**Unterzeichnet am 28. Mai 1988 in Madrid**

Wir, die Unterzeichner dieser Charta, wollen:

- an der europäischen Dynamik teilhaben, indem wir unseren Beitrag zum wissenschaftlichen und kulturellen Austausch in den Bereichen Architektur und Wohnungswesen leisten. Dieser Austausch soll es uns ermöglichen, besser als bisher unsere Gemeinsamkeiten zu teilen und, unter Beibehaltung unserer nationalen, regionalen und kommunalen Besonderheiten, die Erfahrungen jedes einzelnen zu nutzen;
- an der Entwicklung und Erneuerung der Architektur mitwirken, indem wir jungen Architekten die Möglichkeit bieten, ihre Vorstellungen und neuen Ideen in Projekten auszudrücken, und indem wir sie bei der baulichen Verwirklichung dieser Ideen unterstützen.

Darum gründen wir EUROPAN.

EUROPAN ist ein Verbund von Architekturwettbewerben, die in allen Mitgliedstaaten zugleich zu demselben Thema und mit denselben Durchführungsmodalitäten stattfinden. Die Preisträger der Ideenwettbewerbe werden auf unterschiedliche Weise unterstützt, damit si Zugang zu konkreten Aufträgen auf der Grundlage der in ihrem Projekt entwickelten Vorschläge erhalten.

Für die Durchführung der nationalen Wettbewerbe von EUROPAN verpflichten sich die teilnehmenden Staaten:

- nationale Komitees mit der Organisation, Finanzierung und Verbreitung der Wettbewerbe zu beauftragen. Die nationalen Komitees setzen sich im Prinzip aus Architekten, Vertretern der Verwaltungsbehörden, Bauherren und Forschern zusammen;
- am europäischen Komitee teilzunehmen, das sich aus den Vertretern der nationalen Komitees zusammensetzt, und die gemeinsamen, von diesem Komitee festgelegten Regularien zu respektieren;
- auf Basis der in der Rahmenausschreibung festgelegten Regeln nationale Komitees mit Persönlichkeiten und Vertretern der Berufsgruppen Architektur und Wohnungsbau des jeweiligen Landes sowie mit europäischen Mitgliedern zu bilden;
- die nationalen Wettbewerbe allen jungen europäischen Architekten zu öffnen;
- die Preisträger bei der Umsetzung ihrer Vorstellungen in konkrete Bauvorhaben zu unterstützen, unabhängig von deren Nationalität, aber in Übereinstimmung mit den berufsrechtlichen Vorschriften, die für Architektur in den jeweiligen Staaten gelten.

Die unten genannten Unterzeichner loben in Übereinstimmung mit den vorab genannten Bestimmungen den ersten EUROPAN-Wettbewerb zu dem Thema "Lebensweisen und Architekturformen des Wohnens" aus:

- Dieter DREIBHOLZ, Dipl. Ing., Dr., Repräsentant von Josef KRAINER, Landeshauptmann der Steiermark, Präsident des EUROPAN-Komitees Österreich;
- Danielle SARLET, Generaldirektorin des Amtes für Raumplanung und Wohnungswesen, vertretend den Präsidenten des EUROPAN-Komitees Belgien;
- Javier SAEZ DE COSCULLUELA, Minister für Öffentliche Arbeiten und Städtebau, Präsident des EUROPAN-Komitees Spanien;
- Jean MAHEU, Präsident des Centre Georges Pompidou, Präsident des EUROPAN-Komitees Frankreich;
- Alexandros VOULGARIS, Sekretär für Wohnungswesen, Ministerium für Umwelt, Raumplanung und Öffentliche Arbeiten, Präsident des EUROPAN-Komitees Griechenland;
- Enrico FERRI, Minister für Öffentliche Arbeiten, Präsident des EUROPAN-Komitees Italien;
- C.H. TILLMANS, Verantwortlicher Architekt der FEAR, vertretend den Präsidenten des EUROPAN-Komitees der Niederlande;
- Jürgen ECHTERNACH, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Präsident des EUROPAN-Komitees der Bundesrepublik Deutschland;
- Rodolphe LUSCHER, Architekt FAS/SIA, Präsident des EUROPAN-Komitees Schweiz.

Für diesen ersten EUROPAN-Wettbewerb ist das Sekretariat des europäischen Komitees beim Plan Construction et Architecture angesiedelt (Ministère de l'Équipement et du Logement, Frankreich).



# EUROPAN in 10 Punkten

1. EUROPAN richtet sich an junge Architektinnen und Architekten beziehungsweise Fachvertreter anderer Entwurfsdisziplinen aus Europa, die jünger sind als 40 Jahre.
2. EUROPAN ist ein Ideenwettbewerb zum Thema "Zwischenorte – Architektur im Prozess zur urbanen Erneuerung".
3. EUROPAN ist eine europäische Dachorganisation nationaler Strukturen, die Architekturwettbewerbe mit dem Ziel der Projektrealisierung in mehreren Ländern gleichzeitig zum selben Thema durchführen.
4. Das Reglement und die Modalitäten der Preisverleihung sind gleich. Es handelt sich um offene, öffentliche und europäische Ideenwettbewerbe. Die Wettbewerbe sind anonym. Die Teilnehmer können sich im Land ihrer Wahl einschreiben.
5. In verschiedenen europäischen Städten wird den Teilnehmern eine Reihe von urbanen Standorten in Verbindung mit einem programmatischen Rahmen für die planerische Gestaltung vorgeschlagen. Die Wettbewerber suchen den/die Standort/e selbst aus.
6. Die eingereichte Wettbewerbsarbeit muss zwei Hauptkomponenten enthalten:
  - eine umfassende strategische Reflexion bezogen auf die Wettbewerbsproblematik, die städtebaulichen Gegebenheiten und Herausforderungen des jeweiligen Standorts, die thematische Orientierung des Wettbewerbsverfahrens sowie der urbanen Massstäblichkeit des gewählten Areals.
  - einen realisierbaren Architekturentwurf für Wohnungsbauten auf einem klar definierten Gebiet.
7. In jedem Land begutachtet ein nationales Preisgericht die Entwürfe. Auf europäischer Ebene analysiert dann ein Beirat die vorausgewählten Ideenentwürfe.
8. Jedes nationale Preisgericht bestimmt Preisträger und Ankäufe, die ein Preisgeld erhalten.
9. Die Veranstalter bemühen sich, die prämierten Teams so zu fördern, dass sie mit der Realisierung ihrer eigenen Vorhaben beauftragt werden.
10. Die prämierten Entwürfe werden ausgestellt und veröffentlicht.

# Terminplan der Session 12

## 2012 VORBEREITUNG

Februar bis Dezember	Suche der Schweizer Standorte
14-15. Dezember	Präsentation der Standorte der nationalen EUROPAN-Sekretariate
2013 11-13. Januar	Forum der Standorte in Malmö (Schweden)
Januar-Februar	Vorbereitung der Standortdossiers

## WETTBEWERB

Februar	Kontrolle der Standortdossiers EUROPAN 12
28. März bis 28. Juni	Einschreibung der Teams
22. April	Besichtigung des grenzüberschreitenden Standorts CH-Kreuzlingen/DE-Konstanz
26. April	Besichtigung der Standorte Couvet und Marly
28. Juni	Eingabeschluss der digitalisierten Projekte über <a href="http://www.europan-europe.eu">www.europan-europe.eu</a>
Juli-August	Technische Prüfung der abgegebenen Projekte

## JURIERUNG

11. und 12. Oktober	Jury 1. Session
8. und 9. November	Europäisches Forum der Städte und Jurys
15. und 16. November	Jury 2. Session

## ERGEBNISSE

13. Dezember	Bekanntgabe der europäischen Ergebnisse
16. Dezember	Bekanntgabe der Schweizer Ergebnisse
20. Dezember 19h00	Vernissage der internationalen deutsch-schweizerischen Ausstellung und Preisverleihung auf dem Standort CH-Kreuzlingen/DE-Konstanz « Klein Venedig » im Kulturzentrum Konstanz
2014 September	Europäisches Forum Inter-Sessions in Pavia (Italien); Anlass, an dem das Forum der europäischen Resultate EUROPAN 12 und das Forum der Standorte EUROPAN 13 gemeinsam abgehalten werden.



## EUROPAN 12 - Sponsoring

Unser Dankeschön geht auch an alle Partner, die uns immer unterstützt haben, (Einzelpersonen, öffentliche Institutionen und Berufsverbände), unsere Spender (Städte) und unsere Sponsoren (Unternehmen). Wir danken ihnen für ihr Interesse, das sie unserem Verein entgegen bringen, und ihre finanzielle Unterstützung, die uns erlaubt, unsere Mission der Unterstützung junger Schweizer und europäischer Architektur weiter zu verfolgen und die im Rahmen der internationalen EUROPAN-Wettbewerbe für Architektur- und Stadtplanung umgesetzten Projekte einem grossen Publikum zugänglich zu machen.

*Berufsverbände:*

BSA/FAS, GPA, SIA, SWB Zürich, VLB Kriens

*Andere:*

Hochschule für Architektur Bau und Holz (FBA) Burgdorf, BPUK/DTAP Zürich, SWE Luzern

*Kantone:*

Berne, Genève, Neuchâtel, Zürich

*Bund:*

ARE Ittigen, OFL/BWO Grenchen

*Firmen:*

Foncia Switzerland, Ikea-Stiftung (Schweiz), Sulzer Immobilien AG

*Presse:*

Baublatt (Docu Media Schweiz GmbH), Hochparterre, Werk, Bauen und Wohnen

*Städte:*

Aarau, Basel, Couvet, Delémont, Genève, Kreuzlingen, Lenzburg, Marly, Meyrin, Montreux, Neuchâtel, Riehen, Sion, Yverdon-les-Bains... *und viele andere mehr*



# Voraussichtlicher Terminplan EUROPAN 13

## 2014 VORBEREITUNG

Januar bis September	Suche der Schweizer Standorte
September	Präsentation der Standorte der nationalen EUROPAN-Sekretariate
September	Europäisches Forum Inter-Sessions in Pavia (Italien); Anlass, an dem das Forum der europäischen Resultate EUROPAN 12 und das Forum der Standorte EUROPAN 13 gemeinsam abgehalten werden.
Oktober-Dezember	Vorbereitung der Standortdossiers

2015 Januar Kontrolle der Standortdossiers EUROPAN 13

## WETTBEWERB

Februar	Einschreibung der Teams
April-Mai	Standortbesichtigung mit den Wettbewerbsteilnehmern
Juni	Eingabeschluss der digitalisierten Projekte über <a href="http://www.europam-europe.eu">www.europam-europe.eu</a>
August	Technische Prüfung der abgegebenen Projekte

## JURIERUNG

Oktober	Jury 1. Session
November	Europäisches Forum der Städte und Jurys
November-Dezember	Jury 2. Session

## ERGEBNISSE

Dezember	Bekanntgabe der europäischen Ergebnisse
2016 September	Europäisches Forum Inter-Sessions; Anlass, an dem das Forum der europäischen Resultate EUROPAN 13 und das Forum der Standorte EUROPAN 14 gemeinsam abgehalten werden.

# Das Thema EUROPAN 13

## 3 AXES FOR STRATEGIC ISSUES IN EUROPAN 13

To better understand more detailed issues on the "adaptable city", Europan wished to have a "return" from former or present partners (sites representatives, winning teams and experts) on what could be the development of the theme asking them to express it in a short text.

The 42 texts received, coming from a large number of countries and cultures, have been analyzed by the Scientific committee who starting from this work proposed 3 thematic axis for Europan 13.

### ISSUE 1: FROM WELFARE STATE TO SELF-ORGANIZATION

The essence of the European city is a certain sense of collectivity. So far the "welfare state" did take care of the collectivity, and in particular the spatial expression of it: public space, public infrastructure and social housing. Now a shift is operating from less "welfare state" to more "self organization". What will be the new relation between the public and private domain? Who will take care of the public domain if the state is less involved? And what does that mean for our task as architect or urban planner?

#### a- New relation public / private

The fact that the planner and architect today cannot have complete control at the urban scale doesn't mean that we should underplay the role of urban planning, but rather promote and establish new levels of urban design. That includes and integrates participation of user communities and enables also informal and individual action. Changing modes of communication and participation in our society open up new opportunities to reinvent urban citizenship and creative democracy. Cooperative urbanism can become a methodology for creating a new relationship between public and private. Instead of the traditional dichotomy of private and public, Europan would like to underline and promote the co-strategies: cooperation, collaboration, co-programming, co-conception. The local engagement of hybrid groups of citizens can be a very useful device for a different approach. Group interests can constitute as a part of common interests. Small scale interventions, bottom-up initiatives, cooperative buildings, privately funded projects, as High line Park in New-York initiated by an association. They all show us a changing attitude in urban planning that becomes more open and perceptive.

#### b- Entrepreneurial task

As an architect or urban planner, young professionals could see those changes in the relation public / private as a chance to rethink their task. On one hand, it invite them to think about involving in the projects new actors issue from the civic (inhabitants...) or involving some groups (farmer syndicates, cyclist association...) which care for some aspects of the public good but are not the State. It means that the task will be much more the one of an moderator of a team than the obeisant person at the service of a omnipotent client. On the other hand, as the construction of such a coalition is not obvious, the architect could be also at the origin of, initiate it. Then much more than previously, the architect or urban planner have to develop a sense of enterprise. Their task could be to initiate projects on the field of housing development. One example may be the collective housing project flourishing in diverse cities based for example on the German model of the "baugruppe" or the regeneration of empty building based on collective initiative. In this case, the architect has a pro-active role, he initiates the project or team up with some economical actors that will initiate the project together with them. The project and its financial aspect are now a whole, with consequence for the spatial conditions and design of it.

**c- Hands on**

The economic crisis has brought the usual ways of urban development to a sudden stop in many cities and countries. However, the city must not be considered as a passive victim of the crisis but as a productive field of activity in order to launch new and alternative kinds of urban development. Do not sit waiting for the economy to recover but do something: hands on! From this starting point, architects and planners could deploy a kind of "performative urbanism". Building temporary installations and setting up new socio-cultural programs in abandoned sites can revive the city and double as a social empowerment of the local community (Campo de Cebada, Madrid). Collective appropriation of empty land for vegetable gardens, brings more ecological diversity in the city and stimulates the local production of food (Le début des haricots, Brussels). Architects and planners should not hesitate to work on unsolicited commissions. From knowing the needs of the city, they could propose the programme or point out the strategic intervention themselves. Subsequently establish a financing by crowdfunding and making a design that takes into account those conditions (Luchtsingel, Rotterdam). The goal might be social, cultural or ecological, but the spirit is the same: entrepreneurship.

**Consequences for European:**

*In the European competition, these new roles for designers emerging in practice have important consequences on the relationship between designers and actors.*

- *This implies firstly that the European sites involve - linked to the public actors - private partners of different types: owners, builders and users, who may be involved soon in the competition and in the implementation processes after the competition.*
- *This also means that the sites must make recommendations on the others partners the designers must encompass in their responses. The multi-disciplinary approach, joining different skills - as an economist or an urban manager - is a key for the emergence of entrepreneurship design.*
- *But to achieve this goal, the sites proposed in a context of uncertainty about their future must also leave flexibilities to designers to formulate strategic proposals that imagine innovative logics of actors and processes based projects.*

**ISSUE 2 : FROM SEGREGATION TO SHARING**

It appears that sharing is a transversal theme in the design and "re"-design of an adaptable city: issue of shared spaces, expertise, values, imaginary. This is not just an idealistic point of view but a repositioning for an economy and a performative society of another type. Sharing can help "empowerment" of coexistences between different cultures, and between human and nonhuman. A new contemporary challenge is to preserve the collective and invent a new organization of the most appropriate society. How could it be sharing a way to develop cheaper and lighter solutions to build an ecological and sustainable city? How could it be sharing a way to regenerate the co-inhabited environments? The figures for sharing that develop in formal and informal ways become critical issues as an antidote against a strong tendency to individualism and against excessive division and artificiality. Four figures are particularly significant:

- a- Solidarity (association, sharing, cooperation ...);
- b- Accessibility to various facilities (mobility, equipment ...)
- c- The architectural-programmatic innovation around the "with";
- d- the porosity of inhabited environments between human and nonhuman.

These figures are strong project ideas for more "capacity". Conflicts are human but many come from the fear of the change and insecurity. How does share is human too, could it help to support change and foster "productive frictions" in respect of the other? Rethinking with these guidelines, limits and boundaries, as well as other forms of activation of citizenship?

**a- Solidarity to increase active sharing**

Installing solidarity amongst non-similar kinds of people has an enculturating dimension. In other words, an investment in active social engagement is necessary in order to allow the creation of commonness between an increasing diversity of people in the cities.

**Consequences for European:**

*European could be a vehicle for constructing shared common imaginaries of the possible, not only among the project actors but also among the actors of the European network. The challenge would be how the brief of each site could encourage the participants, (cities, users, site developers and young teams), to visualize such possibilities of common imaginaries which more and more go beyond the mere representation of physical objects and address the relations between the materiality of the final outcome and the process of making.*

**b- Sharing by increasing accessibility to urban amenities**

Quite often urban amenities/services generate a sense of sharing and belonging at the proximity scale of neighborhoods. However, the increasing safety regulations and fragmented governance transform such infrastructures into mono functional enclaves. How to fight against this trend?

**Consequences for European:**

*European project could challenge such practices by offering alternatives of use and spatial connections to the proximity. The notion of time sharing through reversibility or change of use could increase the accessibility and add new urban roles to such service infrastructures, (schools, athletic facilities, shopping centres, public transport, roads, etc). Further on, the chosen sites with service infrastructures need to be strategically located in order to increase accessibility for these alternated uses.*

**d- Sharing to reduce self-sufficiency**

The crisis brings out the challenge to design and manage spaces with fewer resources. It helps to break open the self-sufficient consumerist bubble and to introduce a collective dimension in the urban everydayness.

**Consequences for European:**

*European could search such new programs that encourage such kind of sharing. For example, the increasing number of retired single person households that could not afford to pay for separate facilities, is a challenge to new residential developments. Another example is how car sharing decreases the number of cars in the city and increases the possibilities of multi-use of liberated public spaces.*

**e- Sharing between humans and non-humans**

The debate around energy sufficiency and reversibility of human actions brings to the surface the urgent need to rethink what new alliances should be created between humans and non-human actors: between people, natural resources, animals, technology, etc. Such sharing creates a diversity of associations and addresses issues of poor representation of actors in the making of the urban environment.

**Consequences for European:**

*The challenge of European is to formulate briefs that could become platforms of equal representation of human and non-human actors, of their actual conflicts or convergences and their priorities. What other means are there to facilitate such role for the European project brief?*

**ISSUE 3: FROM THE OBJECT TO THE PROJECT (PROCESS)**

With communication tools and social networks in the rising, our culture is becoming less and less object-based; and so is architecture and urbanism. Over the last decade, constellations of young architects are setting out to implement projects that contain only a minimum of physical objects, or where the scope of the projects is very much larger than the objects involved. In many of such cases the reason is that the objects already exist, and the project is about managing the existing, dealing with social constructions, developing a context in the literal meaning of the word, and at the same time raising the question of "urbanism without growth".

**a- Contexts not sites**

The project may become one more layer over a certain context, without a clear outline for the intervention on the ground - a context that may be mainly social, cultural or economic, not only physical.

**Consequences for European:**

*The information to look out for may be mapping questions of identity, proximity, production, family relations, and generational conflicts. The questions may need to be more open than ever, leaving space for strategic projects, allowing the project to define a route map to work out what to do. There may be small sites, but that may become strategic for a much larger context. Maybe a social context in need of empowerment can change their stand by means of a small intervention. There may be opportunities for upcycling, which is not recycling something (bringing it back down to the original entry point in the cycle of production), but rather taking it as-it-is, as raw material at the entry point of a higher cycle.*

**b- Unsolicited architecture**

An open question may lead to an unexpected answer. There may be room for programmatic innovation, even redefining the relationship between programme and physical support - both the question and the answer may be only about reprogramming the existing.

**Consequences for European:**

*New agents in the production and management of space may be called for, other than the classic trio of promoter-designer-user – both in the questions and in the answers. A project may be based more on who will sit down around a table; more about social construction than about only physical construction.*

**c- New implementation process**

Focusing on the project rather than the object may imply redefining the implementation process.

**Consequences for European:**

*We may need more incremental projects, developed step by step, with different scopes in time from the short to the long term. We may need redefinable projects, able to change direction depending on the results of the first steps. An intelligent contract may need to be drafted, allowing for multiple small interventions, spread over time or over space – redefining procedures so that a new kind of light urbanism may have a chance to prove its potential.*

**d- Innovative representation**

How describing a social context, a question of identity? What putting on the table for the young strategists to find areas of opportunity. Finally, expect to receive unusual looking proposals; a render may not be very useful to describe this kind of projects/processes not object. The briefs of sites must give information in innovative ways. But we can also ask for new graphic languages to be developed in the answers - created, drafted and understood. It may not be easy, misinterpretation is possible... but also a flashy render can lead to the wrong impression!



# Europa

Seit 1988 (Erste Session)

in Europe, in 24 Ländern :  
 683 Wettbewerb-Standorte  
 21'952 eingereichte Projekte  
 1'426 prämierte Equipen

davon in der Schweiz :

41 Wettbewerb-Standorte (davon ein deutsch-schweizerischer Standort)  
 1'411 eingereichte Projekte  
 92 prämierte Equipen

# 1988 - 2013 EUROPAN 1 - 12

## BETEILIGTE STÄDTE

AARAU CH - AALBORG DK - AIGLE CH - AJKA HU - ALCALA DE HEMARES ES - ALCALA DE LA SELVA ES - ALCAZAR DE SAN JUAN ES - ALCORCON ES - ALES FR - ALESSANDRIA IT - ALGUAZAS ES - ALICANTE ES - ALKHAAR NL - ALLEROD DK - ALMA DE MILLORES ES - ALMADA PT - ALMADA-PORTO BRANDAO PT - ALMELO NL - ALMERE NL - ALMERIA ES - ALMIA ES - AMERSFOORT NL - AMIENS FR - AMSTERDAM NL - ANISTETTEN AT - ANURRO IT - ANVENNE BE - ANO LUSIA GR - ANSBACH DE - ANTALYA TR - ANVERS FR - ANTIWERPEN BE - APELDOORN NL - ARANDA DE DUERO ES - ARHUS DK - ARIGORRAGA ES - ARLON BE - AS NO - ASKER NO - ASSEN NL - ATHINA GR - ATHIS-MONS FR - AUBERVILLIERS FR - AUGSBURG DE - AUGUSTENBORG DK - AULLA IT - AVILES ES - BAHENHAUSEN DE - BADAJOZ ES - BAUDEN CH - BAEKUM NO - BAGHERIAT IT - BAMBERG DE - BARAKALDO ES - BARCELONA ES - BASAUR-BILBAO ES - FERRLOS ES - BASEL CH - BELFORT FR - BEGRAD HR - BERGAMO IT - BERGEN NO - BERLIN DE - BERN CH - BIASCAPOLLEGIO CH - BIENNE CH - BIBAO ES - BIRMINGHAM GB - BISCEGLIE IT - BITTERFELD-WOLFEN DE - BORDAUX FR - BOTTROP DE - BRATISLAVA SK - BREDA NL - BRESLIA IT - BREZICE SI - BRUXELLES BE - BURDAPST HU - BURGOS ES - CACERES /ALDEA MORET ES - CAGLIARI IT - CAKOVEC HR - CALAHORRA ES - CALELLA ES - CAPELLE AAN DEN IJSEL NL - CARAVACA DE - CARONAI IT - CARRARA IT - CARTAGENA ES - CARTES ES - CASCAIS PT - CASTELVETRONO IT - ZATANAIT - CERDANYOLA DEL VALLES ES - CEUTA ES - CHALONSAONE FR - CHARLEROI BE - CHARLEROI BE - CHATEAUX ROUX FR - COMPIEGNE IT - CORDONONS IT - CORDOBA ES - CORK IE - COUVET CH - CREMONA IT - DARTFORD GB - DEGENDORF DE - DELEMONT CH - DEN BOSCH NL - DEN HAAG NL - DESSAU DE - DEVENTER NL - DIETikon CH - DJON FR - DON BENITO ES - DONAUWORTH DE - DORDRECHT NL - DOUR BE - DRANCY FR - DUBLIN IE - DUBROVNIK HR - DUISBURG DE - DUNKERQUE FR - ECKBOLSHHEIM /WOLFISHEIM FR - EINHÖVEN NL - EISENSTADT AT - ELDA ES - ELMSHORN DE - EMMEN NL - ENSCHED E NL - ENTRONCAMENTO PT - ERFURT DE - ERICE IT - FOSSES FR - FRANKFURT AM MAIN DE - FRASCATI IT - FRIBOURG CH - FIGUEIRA DA FOZ PT - FIRENZE IT - FORCHHEIM DE - FORLÌ IT - FOSSES FR - FRANKFURT AM MAIN DE - FRASCATI IT - FRIBOURG CH - FUNCHAL PT - GALWAY IE - GAVLE SE - GEESTHACHT BE - GIUBIASCO CH - GUILAN KO - GLASGOW GB - GORZIAT - GERSTHOFEN DE - GETARIA ES - GHJIN MONS BE - GIUBIASCO CH - GOTHALD DE - GORZELLE BE - GORZIAT - GORLITZ /ZGORZELEC DE/PL - GÖTEBORG SE - GOHA DE - GRANADA ES - GUBEN-GUBIN DE - GUJARAES PO - GYOR HU - HAARLEM NL - GRONINGEN NL - GUADALAJARA ES - GUBEN-GUBIN DE - GUJARAES PO - HAMBURG DE - HANNOVER DE - HANINGE SE - HANGESUND NO - HEIDELBERG DE - HELSINGBORG SE - HELSINKI FI - HEMING DK - HENGELO NL - HENNINGER FR - HOGANAS SE - HOOGVLIET NL - IBBERNEN DE - ILLVAJEFRETIKON CH - ILON GR - INGOLSTADT DE - INNSBRUCK AT - IRAKLON GR - ISLE D'ABEAU FR - ISTANBUL ZEYTIBURNU TR - IZOLA SI - JARFALLA SE - JÄRVENPÄÄ FI - JEJMAPES MONS BE - JEJMONT FR - JONKÖPING SE - KAISERSLAUTERN DE - KALMAR SE - KAPENBERG AT - KAPRIKRONA SE - KAUFBEUREN DE - KEM FI - KEMPTEN DE - KIRKENES NL - KISA SW - KLAGENFURT AT - KLEINES DREIECK ZITTAU HR/ABECK BOGATYNA DE/PL/CZ - KÖBENHAVN DK - KOBLENZ DE - KOLDING DK - KOSICE SK - KOTKA AT - KREJZ AT - KREUZLINGEN /KONSTANZ CH - LA CRUIZ E - VALENCIA ES - LA GUARDIE BE - KRISTINEHAMN SE - KUOPIO FI - L'HOSPITAL DE LOUR ES - LA COURNEUVE FR - LA CRUIZ E - VALENCIA ES - LA GUARDIE BE - LA-OCHA-DE-VAÑOS CH - LAITI FI - LA LAGUNA ES - LAMIA GR - LANDSHUT DE - LARNAKA CY - LAS PALMAS DE GRAN CANARIA ES - LATVIA IT - LAUMÖNE FR - LAUNION JURUALES /ALSAZIAN-NEUNEN NL - LAUSANNE CH - LAUTERBACH AT - LAVON SR - LEEUWARDEN NL - LE HAVRE FR - LEIBNITZ AT - LEINEFELDE DE - LEISIG DE - LEIPOOL CH - LEJSTAD NL - LENZBURG CH - LEROUJ SW - LIEGE NL - LILLE FR - LILLES TRAM NO - LINKÖPING SE - LINZ AT - LISBOA PT - LIVERPOOL FR - LIVORNO IT - LUJBLJANA SI - LOGRONO NL - LONDON GB - LORCA ES - LORIENT FR - LOURES PT - LUARA ES - LÜBECK DE - LUCKENWALDE DE - LUTTICH BE - MAASRICHT NL - MADRID ES - MAINZ DE - MALMO SE - MANCHESTER GB - MANNHEIM DE - MARCHE-EN-FAMENNE BE - MARIBOR SI - MARINA CRUZ DE TENERIFE ES - MAR DE - MARLY CH - MARSEILLE FR - MARSEILLE PLAN D'AU FR - MARTIGUES FR - MASSA IT - MASSAGNO CH - MEAGUES-MADRID ES - MEAUX FR - MENDILOR-PAMPLONA ES - MENDRISIO CH - MENTON FR - MONTAUBAN FR - MONTBELIARD FR - MILAZZO IT - MILTON KEYNES GB - MITHIMA-LESBOIS GR - MONGENGLADBACH DE - MONS BE - MONTAUBAN FR - MONTBELLIARD FR - MONTREUX CH - MONTLUO PT - MONTREUX CH - MONZA IT - MORA SW - MUDDON CH - MULHOUSE FR - MÜNCHEN DE - NACKA SE - NAMUR BE - NANCY FR - NANTERRE FR - NAPOLI IT - NAJEN DE - NEA-IONIA-MAGNESIA GR - NEAPOLI-LARISSA GR - NEUCHÂTEL CH - NEUILLY-SUR-MARNE FR - NEURUPPIN DE - NEU ULM DE - NICOSIA CY - NIMEGEN NL - NORRÖPING SE - NOTTINGHAM GB - NOVA GORICA /GORIZIA RS/ - NURNBERG DE - NYNASHAMN SE - NYON CH - ODDA NO - ODIVELAS PT - OERAS PT - OLDFHAM GB - OPATIA HR - ORENSE ES - ØRESTAD ØBENAVN DK - OSJEK HR - OSLO NO - ØSTHAMMAR SW - OTTIGNIES BE - OULU FI - PADOVA IT - PAFOS CY - PALERMO IT - PALMELA PT - PARIS FR - PARIS-SACLAY FR - PARNU EE - PATRAI GR - PAVIA IT - PEJEPEC CZ - PISCARAT IT - PILEA GR - PILSEN CZ - PISTOIA IT - POLO ES - PORDENONE IT - PORI FI - PORTO FR - PORTO VO DO - POTSDAM DE - PRAHA CZ - PRESOV SK - PUERTOLLANO ES - PYRGOS GR - QUARRATA IT - REGGIO CALABRIA IT - REGGIO EMILIA IT - REGIONALE 2016 DE - REIMS FR - RENNES FR - REQUENA ES - REUS ES - REZE FR - RHODOS GR - RIGALT - RIJEKA HR - RØDØVRE DK - ROMA IT - ROMANMOTTEJENVY & GROV CH - ROSTOCK DE - ROTTERDAM NL - ROUBAX FR - ROUEN-SAINT SEVER FR - ROVANIEMI FI - ROVINI HR - RUDKÖBING DK - SAGUNTO ES - SAINT-CHAMOND FR - SAINTES FR - SAINT-ETIENNE FR - SAINT-HERBLAIN FR - SAINT-OUEN FR - SAMBREVILLE BE - SAN BARTOLOME ES - SANTANA ES - SAVENAY FR - SAVONA IT - SCHIEDAM NL - SCHWABACH DE - SCHWECHAT AT - SANTIAGO DE COMPOSTELA ES - SELH FR - SELB DE - SENFTENBERG DE - SERAING BE - SEREGNO IT - SESTAO ES - SETE FR - SETUBAL PT - SEVILLA ES - SHEFFIELD GB - SIBENIK HR - SIBIRHAMN SE - SINTRA PT - SION CH - SIRACUSA IT - SISAK HR - SKEN-PORSGRUNN NO - SOHABG - SORIAS - SOTTEVILLE LES-ROUEN FR - SPEYER DE - SPLIT HR - SPREMBERG DE - STANISER - STAWANGER NL - STAVROPOULIS GR - STOCKHOLM SE - STONEBRIDGE LONDON GB - STRASBOURG FR - STRAUBING DE - STROKE ON TRENT GB - STURDYBERG SE - STEGED HO - TABOADELA ES - TALLINN EE - TAMPERE FI - TARANTO IT - TARTU EE - TAVIRKIRCHEN DE - TERVIE ES - THESSALONIKI GR - TILBURG NL - TIMSOARA RO - TJOM SE - TOLEDO ES - TOLOSA ES - TORINO IT - TOULOUSE FR - TRIM - SUP-SEINE FR - TRIKALA GR - TROLLHÄTTAN SE - TROMSO NO - TRONDHØM NO - TUBIZE BE - TUDELA ES - VALLEAULDES ES - VANTVA FI - VÄRBERG SE - VARDØ NO - VÄXJÖ SE - VELLE DK - VENEZIA IT - VENISSIEUX FR - VENTSPILS LV - VICHY VAL D'AIER FR - VILDO OJNE PT - VILA NOVA DE GAIA PT - VILCOCA PT - VILLENUEVE FR - VITIKORVA FIN - VIKTOR-GASTELZ ES - VIZILE FR - VUKOVAR HR - WANDHOVEN AT - WITTENBERGE DE - WAREMME BE - WARSZAWA PL - WEISSENFELS DE - WIEN AT - WIEN-KAGANAN AT - WIEN-SIMENSACKER AT - WITTEN DE - WITTS TOCK DE - WÜRZBURG DE - YVERDON-LES-BAINS CH - YVASKIUTA FI - ZAMNASTAD NL - ZADAR HR - ZAGREB HR - ZUG CH - ZÜRICH CH - ZWOLLE NL -